26. Jahrgang. Dienstag, 22. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14586.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

V Kiel, 22. April. (Privattelegramm.) **Behufs Probe-Mobilmachung wurde soeben Generalmarsch geschlagen. Der Chef der Admiralität v. Caprivi ist angekommen. Um 1 Uhr erfolgt die Indienststellung des ganzen Geschwaders.**

Petersburg, 22. April. Der durch den Wiedereintritt von Kälte aufgehaltene Eisgang der Newa hat heute in Folge kräftigen Nordostwindes begonnen.

Telegraph. Nachrichten d. Danz. Zeitung.

London, 21. April. Die Herzogin von Edinburg ist gestern von einer Tochter entbunden worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. April.

Der **Reichstag** und das **preußische Abgeordnetenhaus** nehmen beide heute ihre Arbeiten wieder auf. Während aber im Abgeordnetenhause der Schwerpunkt der Berathungen in das Plenum fallen wird — es handelt sich um die dritte Berathung der Jagdordnung, die zweite Berathung des Communalsteuergesetzes und die Berathung der neuen Staatsbahnvorlage — wird der Reichstag, nach Erledigung der Novelle zum Hilfskassengesetz und der ersten Berathung der Pensionsgesetze, den Commissionen den Vorrang einräumen können. — Eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern des Abgeordnetenhauses und des Reichstages war schon gestern in Berlin eingetroffen. In dem Reichstage finden heute Abend vielfach Fractionssitzungen statt. Alle Fractionsvorstände haben Aufforderungen zu pünktlichem Erscheinen der Mitglieder erlassen.

Die Regierungsbehörden sind fortgesetzt an der Arbeit, die **Neuwahlen zum Reichstage** vorzubereiten. Der „Lüneburger Anzeiger“, das halbamtliche Organ der dortigen Landdrostei, fordert bereits die Landwirthe auf, nur einem solchen Candidaten ihre Stimmen zu geben, „welcher vorher erklärt, rückhaltlos die Reichs- und Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck unterstützen zu wollen.“ Als der Reichskanzler im Reichstage einige freundliche Worte für Herrn v. Bennigsen hatte, sahen die „Nationalliberalen Blätter“ den Himmel voller Geigen. „Die Hatz auf die Vertreter des gemäßigten Liberalismus wird in Zukunft unterbleiben, schrieben dieselben damals, da der Wahlminister Herr v. Puttkamer seine Ordres erhalten wird.“ Bis jetzt sind die Ordres noch ausgeblieben. Die nationalliberale Partei in Hannover wird von Regierungs wegen nur „hoch kommen“, wenn sie „rückhaltlos“ den Reichskanzler unterstützt. Das scheint denn auch wenigstens ein Theil derselben zu wollen.

In der **Unfallversicherungs-Commission**, welche ihre Berathungen mit § 10 der Vorlage (Umlageverfahren) wieder aufnimmt, wird der Versuch gemacht werden, die Bedenken gegen dieses System der Deckung der Kosten dadurch abzuschwächen, daß die Bildung eines Reservefonds, die nach der Vorlage facultativ sein soll, obligatorisch gemacht wird. Es ist das ein Palliativ, dessen Wirkung sich als ganz und gar illusorisch herausstellen wird.

In den Blättern aller Parteirichtungen finden sich fortgesetzt Erörterungen darüber, wie viele und welche Mitglieder der **freisinnigen Partei** gesonnen sind, für die **Verlängerung des Socialistengesetzes** zu stimmen. Durch die neulich von uns erwähnte Erklärung des Abg. Mommsen, welcher für das Gesetz votiren wird, sind diese Betrachtungen von neuem angeregt worden. Die darüber gemachten Angaben — es werden bald 10 bis 12, bald 2 Dissidenten genannt — sind durchaus unsicher. So z. B. ist der Vertreter von Erfurt, Prof. Stengel, der außer Mommsen zu den Freunden des Socialistengesetzes gezählt wird, sicher ein Gegner desselben, wie er selbst ausdrücklich erklärt hat. Sicher ist ferner, daß bei der Verschmelzung der Liberalen Vereinigung mit der Fortschrittspartei eine Vereinbarung über die Stellung der neuen Partei zum Socialistengesetz nicht getroffen worden ist und auch nachträglich ist bis jetzt kein bindender Fractionsbeschluß darüber gefaßt worden, so daß die betreffenden einzelnen Mitglieder unbeschadet ihrer Zugehörigkeit zur Partei, sei es den Rücksichten auf ihre Wähler oder andern Gründen folgend, freie Hand hätten, für das Gesetz zu stimmen.

Der **nationalliberale Verein in Hannover** hat am 20. April eine Versammlung abgehalten und dabei sein Einverständniß mit dem Heidelberger Programm erklärt. Es war dies vorauszusehen, denn kein anderer als Herr Professor Enneccerus aus Marburg, der schon neulich den Anschluß der Kasseler Nationalliberalen an die Heidelberger einleitete, war eigens zu dem Zwecke nach Hannover gekommen, um das Heidelberger Programm zu empfehlen. Wie er das gethan hat, ist bei der schon lange so stark nach rechts geneigten Natur des Abgeordneten selbstverständlich. Ein provinzieller Parteitag soll diesen Standpunkt hervorthun, und zwar „noch kräftiger“, wie ein anderer Redner zu betonen sich veranlaßt sah. Kräftig genug, sollte man meinen, ist die Rechtsschwenkung durch das Heidelberger Programm schon markirt. Das „Noch kräftiger“ könnte nur in dem offenen Anschluß an die Conservativen bestehen. Nach der factischen Abwendung vom Liberalismus, wie sie sich mit der Annahme der Heidelberger Erklärung vollzogen, wäre das von den Nationalliberalen der Stadt Hannover allerdings nur consequent. Und das alles im Wohnorte und unter den Augen Bennigsens, dessen Standpunkt mit den Heidelbergern doch so sehr contrastirt!

Die **französische Regierung** wird den Antrag **auf Revision der Verfassung** in den ersten Tagen nach dem Wiederzusammentritt der Kammern stellen. Einzelheiten und Text der Vorlage werden endgiltig erst in den nächsten Ministerrathssitzungen festgestellt werden; als sicher gilt aber bereits jetzt, daß die Regierung nur eine so weit als möglich beschränkte Revision vorschlagen wird. Die „Corr. Havas“ versichert, daß die Revision nur folgende vier Punkte betreffen werde: 1) die Art der Wahl der Departements-Senatoren; 2) die Frage der Senatoren auf Lebenszeit; 3) die Vollmachten des Senats in finanziellen Angelegenheiten; 4) die Unterdrückung der öffentlichen Gebete. Die Regierung ist nach derselben offiziösen Quelle entschlossen, allen Forderungen der Beseitigung des Senats entschieden entgegenzutreten; es kann jedoch als ausgemacht gelten, daß ein derartiger Antrag, wenn er überhaupt gestellt werden sollte, zur Zeit nicht die geringste Aussicht auf Erfolg hat. Den Gambettisten ist es vor allem um die Einführung des Listenscrutiniums zu thun; bei den übrigen Republikanern aber hat selbst die beschränkte Revision wenig Freunde, wenn auch angesichts der Stellung, welche die Regierung der Frage gegenüber eingenommen hat, die Opposition gegenwärtig matter geworden ist.

General Gordon hat in der endlich gewonnenen Kenntniß, von England verlassen zu sein, der englischen Regierung angezeigt, nunmehr auf eigene Faust handeln zu wollen und demgemäß bereits Schritte gethan, freilich ohne selbst an einen Erfolg derselben zu glauben. In einer Depesche an Sir Samuel Baker vom 8. d. M. sagt er:

„Ich habe eine dürftige Depesche von dem Generalconsul Baring erhalten, welche mir mittheilt, daß keine englischen Truppen nach Berber geschickt werden sollen, um den Weg zwischen Berber und Suakin wieder offen zu machen, daß aber zur Erreichung dieses Ziels die Verhandlungen mit den Arabern fortgesetzt werden. Sie kennen den Werth derartiger Verhandlungen und wissen, wie viel Zeit die bezüglichen Arrangements nach dem Rückzug der englischen Truppen aus Suakin in Anspruch nehmen würden. Wir sind auf etwa 5 Monate mit Proviant versehen und von einem halben Tausend unternehmender Araber mit einem etwa 2000 Personen umfassenden Troß umgeben. Unsere Lage wird sich bessern, sobald der Nil steigt; Kassala, Dongola und Berber sind noch für einige Zeit außer Gefahr. Glauben Sie, daß man durch einen Appell an englische und amerikanische Kapitalisten etwa 200 000 Pfund erlangen könnte? mit dieser Summe würde man vielleicht den Sultan bestimmen, 2000 bis 3000 Nizamtruppen nach Berber zu schicken. Mit dieser Truppenmacht könnten wir nicht allein die Dinge hier in Ordnung bringen, sondern auch die Macht des Mahdi brechen, was im Interesse des Sultans nothwendig ist. Ich würde das Commando Zebehr Pascha übertragen. Wenn man die von der bewaffneten Bevölkerung Khartums gegen mich an den Tag gelegte Loyalität und die Art kennen würde, in welcher mein Schicksal mit dem ihrigen verbunden ist, so würde man, wie ich überzeugt bin, den fraglichen Appell als durchaus gerechtfertigt ansehen, es wäre niedrig, wenn ich irgend ein Mittel zu ihrem Beistand vernachlässigen wollte. Es geht das verbürgte Gerücht, daß sich Zebehr Pascha in Korosko befinden soll, es ist bemerkenswerth, daß ich davon nicht offiziell unterrichtet worden bin.“

Es ist außerordentlich bezeichnend einmal für die Stellung Gordons gegenüber England und dann für seine verzweiflungsvolle Lage überhaupt, die er ja zudem in seinem gestern mitgetheilten Privatbriefe besser offenbart hat, als in den offiziellen Depeschen, daß er — vom Sultan in Konstantinopel Rettung erwartet, daß er nicht einmal mehr mit englischem Golde operiren, sondern durch eine Privat-Kriegsanleihe die Türken bestimmen will, Truppen zu seiner und Khartums Rettung nach dem Sudan zu senden. Von Erfolg wird dieses Bemühen kaum sein.

Für den **englischen Premierminister Gladstone** wachsen die Verlegenheiten. Er ist von vornherein einer türkischen Intervention im Sudan entgegengetreten und kann ihr jetzt nicht zustimmen. Dadurch aber, indem er den letzten Hoffnungsschimmer des eingeschlossenen Generals Gordon vernichtet, kann er die Verantwortung für dessen Geschick nie mehr von sich ablehnen. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte er, die Verbindung mit Shendy sei durch feindliche Stämme unterbrochen, in Betreff der Einschließung Berbers hege man ernstliche Befürchtungen. Aus dem Berichte des General Gordon gehe hervor, daß er von feindlichen Stämmen umgeben sei, aber reichliche Vorräthe besitze und augenblicklich keine Gefahr befürchte (?). Der Premier bemerkte ferner, er habe vor den Ferien erklärt, daß die Regierung in der finanziellen Frage zu einem wichtigen Entschlusse gekommen sei, aber noch nichts unternehmen könne, bevor mit den übrigen Mächten eine Verständigung darüber stattgefunden habe.

Dieser wichtige Entschluß betrifft die Finanzfrage, zu welcher — ein Eingeständniß der Ohnmacht Englands, allein der Schwierigkeiten Herr zu werden — ein europäischer Congreß nach London berufen ist.

Traurig wie um Khartum und im Nilthale sieht es auch auf dem östlichen Aufstandsgebiete aus. **Osman Digma** sammelt neue Streitkräfte; er zählt bereits 2000 Streiter und erklärt, Suakin angreifen zu wollen, sobald die Engländer abgezogen sind.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. April. **Bis** jetzt steht es noch nicht fest, ob der Kaiser, wie zuletzt geplant war, am Mittwoch oder Donnerstag die Reise nach Wiesbaden antreten wird. Im Augenblick wirkt nicht mehr das Befinden der Kaiserin, welches sich erfreulicher Weise besser gestaltet, bestimmend auf die Reisedisposition des Kaisers, sondern die Rücksicht der Aerzte auf die herrschende rauhe Witterung, welche leicht zu einer Erkältung des kaum genesenen Monarchen führen könnte. Unter solchen Umständen ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Reise des Monarchen nach Wiesbaden in diesem Frühjahr überhaupt unterbleibt.

Berlin, 21. April. Die Gold- und Silberwaarenfabrikanten haben auf heute Abend eine Versammlung im Kaiserhof berufen, zu welcher auch diejenigen Mitglieder des Reichstags, welche sich für die Regelung der Feingehaltsfrage interessiren, eingeladen worden sind.

Nicht sowohl die Erneuerung des Staatsraths an sich, sondern die Art der Erneuerung, bezw. die Zusammensetzung desselben soll nach den [heute morgen schon kurz telegraphisch mitgetheilten] Auseinandersetzungen der „Post“ der Institution eine politische Bedeutung geben, vor Allem aber die Uebertragung des Vorsitzes an den Kronprinzen, der durch die Annahme dieses Auftrages seine Uebereinstimmung mit der zeitigen Regierungspolitik an den Tag legen soll, die bis jetzt wenigstens nicht hervorgetreten ist; dadurch soll, wie das freiconservative Blatt sich ausdrückt, der Spielraum der Schwankungen der Staatspolitik auf die gemäßigt liberale oder conservative Richtung factisch beschränkt werden. Ob eine Institution wie der Staatsrath das geeignete Mittel ist, einen derartigen moderirenden Einfluß auszuüben, mag zur Zeit unentschieden bleiben. Fürs Erste liegt es auf der Hand, daß, wenn eine größere Zahl von Staatsdienern, welche die bezeichneten politischen Richtungen vertreten, durch besonderes Vertrauen des Königs in den Staatsrath berufen werden, der Schwerpunkt der Politik aus dem Staatsministerium in den Staatsrath verlegt wird. Der Staatsrath unter thatsächlicher Führung des Fürsten Bismarck wird jederzeit eine wirksame Handhabe sein, um jeden Minister, der sich in Dissens mit den „Gutachten“ des Staatsraths befindet, zur Unterwerfung oder zum Rücktritt zu zwingen. Dem Landtage gegenüber wird der Ressortminister die Verantwortlichkeit nicht auf den Staatsrath abwälzen können, sondern selbst übernehmen müssen. Die positiven Ziele, welche der Reichskanzler mit der Reactivirung des Staatsraths verfolgt, werden demnach bei der Ministerkrisis, die der Reactivirung des Staatsraths auf dem Fuße folgen dürfte, ohne Zweifel erreicht werden, eine dauernde Bedeutung aber wird auch dieser neue Staatsrath nicht erlangen.

Stadt-Theater.

✻ Die erste Vorstellung von Spielhagens „Gerettet“ fand gestern vor einem dicht besetzten Hause statt, so daß die bekannte lakonische Kritik Saphirs: „Wenige verließen unbefriedigt das Haus“, hier nicht angewendet werden konnte. Nein, es waren recht Viele, die sich, wie wir annehmen müssen, in dieser Lage befanden und das — trotzdem Frau Franziska Ellmenreich ihr schönes Talent für die Hauptpartie der Leonore voll einsetzte und durch ihr meisterhaftes Spiel wieder große Triumphe feierte. Die Gründe, die Spielhagens neuestes Werk nichts weniger als anziehend erscheinen lassen, liegen theils in der Form, theils im Inhalt; es sind theils Mängel der dramatischen Technik, theils Irrungen und Verirrungen der Phantasie und des Gedankenlebens des Dichters selbst. Sprechen wir von den letzteren zuerst, da sie am meisten dazu beitragen, den Eindruck des Stückes so unerquicklich zu machen. Spielhagen verdankt seinen Ruf dem Roman „Problematische Naturen.“ Er zeichnete hier die respectable Gesellschaft, wie sie aussieht, wenn man ihr die Maske der Respectabilität abnimmt. Und zwar verfuhr er dabei nicht wie ein Karrikaturenmaler, sondern wie Einer, der die Ergebnisse seiner physiologischen Experimente an dem Leben der Gesellschaft mit vollem wissenschaftlichen Ernst darlegt. Die „problematischen Naturen“ sind ursprünglich schöne, liebenswürdige, reich beanlagte Menschen mit großen und edlen Entwürfen, die es schließlich doch zu nichts bringen; Menschen, denen man das Beste zutrauen sollte, und von denen es auch wieder nicht überraschen soll, wenn sie das Schlimmste verüben. In diese zweideutigen Naturen seiner Schöpfungen scheint sich nun der Dichter förmlich verliebt zu haben; sie fehlen keinem seiner späteren Romane, treten im Gegentheil immer häufiger auf und füllen in seinen letzten Romanen „Angela“ und „Uhlenhans“ fast die ganze Bildfläche aus, so daß für reine, erfreuliche Menschennaturen kaum noch ein Fleckchen Leinwand aufgespart ist. Wenn man das Menschenleben nur aus Spielhagens Romanen kennen lernen wollte, müßte man zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Welt fast nur mit Individuen angefüllt ist, die im höchsten Grade dem Frieden und der Ordnung der Gesellschaft gefährlich sind; einige begehen auch mehr oder weniger schwere Criminalverbrechen, die meisten aber operiren so geschickt, daß sie, obwohl in ihren verderblichen Wirkungen schlimmer als die Mörder und Diebe, doch vom Strafrichter nicht gefaßt werden können. Und wie armselig sind neben diesen reichen „problematischen“ die edeln Menschen ausgestattet! Sie sind durchweg passive Naturen, langweilige Menschen, häufig Sonderlinge, zuweilen auch — wie der Held im neuesten Roman „Uhlenhans“ — geradezu Schwachköpfe. Um diese wunderbare Gesellschaft möglich erscheinen zu lassen, erfindet Spielhagen die verzwicktesten Verhältnisse und die ungewöhnlichsten Situationen, deren Vorkommen sich freilich nicht absolut bestreiten läßt, von denen man sich aber doch sagen muß, daß sie unter tausend Fällen nur ein Mal wirklich sein werden. Dichter haben oft die Stimmung auf einer Kahnfahrt geschildert; wählt Spielhagen dieses Thema, so kann man sicher darauf rechnen, daß er den Nachen auf den Niagara möglichst nahe dem Fall placirt und nach einiger schwebenden Pein in die Tiefe hinabgleiten läßt. Giebt man dem Dichter seine geschraubten und verzwickten Voraussetzungen zu, so wird man dem, was er darauf mit großer Kunst und vieler psychologischer Kenntniß erbaut, gewöhnlich die Consequenz nicht bestreiten können. Er ist Künstler genug, um uns trotz alles innerlichen Protestes doch durch die Macht seiner Darstellung zu imponiren. Wir haben bisher nur von Spielhagens dichterischem Wirken im Allgemeinen gesprochen, aber alles, was wir gesagt, trifft bei „Gerettet“ vollständig zu.

Die dramatisch-technischen Bedenken, welche das Spielhagensche Stück erregt, hängen zum Theil mit dem eben Ausgeführten enge zusammen. Die Charaktere im Drama sollen bestimmt und klar verständlich sein. Bei jenen problematischen Naturen ist aber eben die Unklarheit das Wesentliche, und während sie im Roman die zwei oder mehr Seiten ihrer Natur in aller Ruhe nacheinander vorführen können, sollen sie im Drama von vornherein in jedem Augenblick die contrastirenden Theile, aus denen sich ihr Wesen zusammensetzt, zugleich zur verständlichen Anschauung bringen. Damit der Darsteller diese an sich höchst schwierige Aufgabe lösen kann, muß ihm aber der Dichter das Material dazu in der Rolle geliefert haben. Und das vermissen wir hier. Wer von den Zuschauern weiß genau, wie er sich den Egon v. Oletzkow denken soll? Ist es ein gemeiner Erpresser, der zu der Rohheit, seine Erpressungen an der Frau zu üben, die er einst geliebt hat, noch die größere Rohheit fügt, ihr nebenher wieder seine Liebe anzutragen? Oder ist er ein Mensch von wüster Leidenschaft, der kein Mittel, auch das der Erpressung, nicht scheut, um seine Geliebte wieder in seine Arme zurückzuführen? Eine Prämie für den, der das Eine oder das Andere mit evidenter Klarheit aus dem in dem Schauspiel Gegebenen nachweisen kann! Und eine ähnliche Unklarheit ist auch in dem Charakter Leonorens vorhanden. Sie wird als büßende, reuige Magdalena eingeführt. Jede wirkliche Reue setzt doch voraus, daß man die Sünde haßt. Wenn noch dazu Leonore bei ihrem ersten kurzen Zusammentreffen mit Oletzkow denselben einen Elenden nennt, müssen wir doch annehmen, daß ihre Liebe zu ihm völlig überwunden ist. Zu unserer Ueberraschung erfahren wir dann aber später, nachdem er sie noch überdies unglaublich grausam und gemein behandelt hat, daß sie ihn noch immer liebt, „er ist noch immer so schön!“ Eine andere dramatische Schwierigkeit — die allerdings Schiller in seiner „Maria Stuart“ glänzend überwunden hat — ist der Umstand, daß die Schuld, die vor unsern Augen gebüßt wird, vor der Handlung des Stückes liegt. Schiller giebt uns das Sündenverzeichniß seiner Heldin gleich in einer der ersten Scenen. Wir gewinnen dadurch ein sicheres Bild des Charakters, dem wir unser Interesse widmen sollen. Leonore erscheint aber zunächst als ideale Frauengestalt und nach und nach wird erst ihre frühere Schuld enthüllt und dadurch das erste Interesse, das wir ihr gewidmet, allmählich herabgestimmt. Endlich erscheint auch die Sühnung der Schuld durch den selbstgewählten Tod hier nicht gehörig dramatisch motivirt. Wen und was „rettet“ Leonore durch ihr Sterben? Weder wird der drohende Bankerott Breitensteins dadurch abgewandt, noch wird die Verbindung Evelinens mit Dr. Solms dadurch sicher gestellt. Was Leonore in dieser Beziehung überhaupt erreichen kann, wird schon durch das offene Geständniß ihrer früheren Schuld erreicht. Zum Schluß können wir aber noch eine Bemerkung nicht unterdrücken: Zwei Leichen sehen wir am Schluß auf dem dramatischen Schauplatz — und doch nennt Spielhagen das Stück ein Schauspiel? Wie viel Todesfälle mag er wohl in einem Stück für nothwendig erachten, um es ein Trauerspiel nennen zu können?

Was die Darstellung betrifft, so that, wie erwähnt, Frau Ellmenreich Alles, um das Interesse der Zuschauer zu fesseln. Konnte sie auch nicht die Unklarheit aus dem Charakter Leonorens wegschaffen, so gewann sie doch für alle einzelnen Seiten desselben die volle Theilnahme, packte und ergriff in den tragischen Momenten der Rolle, die sie durch den Adel ihres Spieles wesentlich hob. Sehr viel Anerkennung verdient auch Frl. Schendler für ihr wahres und inniges Spiel als Eveline. Die Episode der Guiletta wurde von Frl. Scheller sehr hübsch gespielt. Hr. Sauer gab sich mit Egon v. Oletzkow alle mögliche Mühe und ließ es nicht an Leidenschaftlichkeit fehlen. In der großen Scene des 3. Actes forcirte er nur seine Stimme viel zu sehr. Die übrigen Rollen sind mehr oder weniger unbedeutend. Anerkennend heben wir die Darstellung der Herren Kugelberg (Breitenstein), Sachs (Solms) und Greve (v. Neuberg) hervor.

Aufführung des Danziger Gesangvereins.

Der Danziger Gesangverein beschloß seine Winterthätigkeit mit einer Aufführung der Missa solemnis (D-moll) von Cherubini, einem Werke, das auf dem Gebiete der Kirchenmusik als ein Stern erster Größe zu betrachten ist und mit vollen Ehren neben der H-moll-Messe von Bach oder der Missa solemnis von Beethoven rangirt, so sehr auch diese monumentalen Schöpfungen in Auffassung und Stil von einander abweichen. Zur Charakterisirung des Meisters Cherubini sei hier kürzlich darauf hingewiesen, daß derselbe 1760 in Florenz geboren wurde und sein Talent anfänglich den italienischen Theatern dienstbar machte, bis er 1786, nach zweijährigem Aufenthalt in London, einem Rufe nach Paris folgte. Hier war er bis 1815 ausschließlich für die Oper thätig und schrieb eine Reihe bedeutender Werke, wie „Lodoiska“, „Medea“, „Der portugiesische Gasthof“, dann den auch in Deutschland Epoche machenden „Wasserträger“ (zuerst 1800 in Paris aufgeführt), später für Wien „Faniska“, endlich die „Abenceragen“ und als letzte Oper „Ali Baba“ (1830). Nach Wiederherstellung der Bourbonen trat Cherubini an die Spitze der königl. Hofkapelle und sein Wirken erhielt nun insofern eine veränderte Richtung, als er sich immer entschiedener der deutschen Schule zuwandte und mit Vorliebe sein außerordentliches Talent für die Kirchenmusik entfaltete. Zwei große Messen und ein Requiem, neben mannichfachen kleineren, für

* Am Sonntag Mittag fand in Dresden eine Conferenz von Vertrauensmännern der Freisinnigen Partei statt, zu welcher die Vertrauensmänner aus den acht östlichen Wahlkreisen Sachsens eingeladen waren. Die Versammlung war zahlreich besucht; fünf sächsische Reichstagsabgeordnete, fünf Landtagsabgeordnete, sowie der Abgeordnete Eugen Richter als Delegirter des Centralcomités nahmen unter Anderen an der Versammlung Theil. Die Versammlung bekundete die lebhafte Zustimmung, mit welcher die Vereinigung der beiden Parteien in allen betheiligten Wahlkreisen aufgenommen ist. Es wurden die Reichstagscandidatenfragen für die betheiligten Kreise erörtert. Diesmal wird auch Generalstaatsanwalt v. Schwarze in Dresden-Neustadt einen freisinnigen Gegencandidaten erhalten. — Eine große allgemeine Versammlung der Freisinnigen Partei wird an einem der nächsten Sonntage in Dresden stattfinden.

* Nach dem Berichte der Handels- und Gewerbekammer von Heidenheim (Württemberg) für das Jahr 1883 erwies sich der Ertrag der Forstwirthschaft günstiger als im vorhergehenden Jahre, weil die Holzpreise erheblich gestiegen waren. Die Ablehnung der Erhöhung der Holzzölle hat also für die schwäbische Alp nachtheilige Folgen nicht gehabt. Günstigere Verhältnisse im Vergleiche zum Vorjahre zeigte außerdem die Käse- und Butterfabrikation, sowie die Fabrikation von Ziegelsteinen, Harzproducten und Fettwaaren zu Schmierzwecken, von Gold-, Metallgalanterie- und Bronzewaaren und unechten Bijouterien, Schmucksachen und Pergamentpapier, endlich die Kattunmanufactur. Ungünstiger waren die Geschäfte in Leim und Knochenmehl, die Fabrikation von lackirtem Leder, die Pianofortefabrikation. Abnahme des Absatzes und der Verkaufspreise sind die Klagen, welche, abgesehen von den zuerst genannten Branchen, meist erhoben werden. In der Eisengießerei und in der Fabrikation von Maschinen für Holzstoffbereitung ist der Absatz zurückgegangen, in der Drahtstift- und Kettenfabrikation ist Ueberproduction vorhanden, Teppiche und Flanelle erzielten zwar etwas größeren Absatz, aber niedrigere Preise, in der Seidenwirkerei war ein stillgehender Geschäftsgang, die Fabrikation von Verbandstoff konnte, wenn auch ihr Absatz wuchs, die früheren Preise nicht festhalten, auch die Filzfabrikation klagte über niedrigere Preise. Die Kammer faßt das Gesammturtheil in die Worte zusammen: „Das Bild des Erwerbslebens im Kammerbezirk gewährt sonach im vergangenen Jahre kaum einen befriedigenderen Anblick, als es im Vorjahre der Fall war."

England.

A. **London**, 20. April. Wie die „Daily News" erfährt, hat die conservative Partei beschlossen, Mr. Albert Grey's Amendement zur Wahlreformvorlage zu unterstützen. Dieses Amendement proponirt, daß das diesbezügliche Gesetz nicht in Kraft treten solle, bis eine Bill für die Neueintheilung der Wahlkreise ebenfalls Gesetzeskraft erhalten hat. — Gestern (19. April) vor drei Jahren starb Lord Beaconsfield. Zur Erinnerung an den Todestag trugen die Verehrer des verstorbenen Staatsmannes und Führers der conservativen Partei Primeln, die Lieblingsblume Benjamin Disraelis, im Knopfloch. Das Standbild Lord Beaconsfields gegenüber dem Parlamentsgebäude war mit Primelnguirlanden, Lorbeer und Epheulaub geschmückt, und auf dem Sockel lagern hunderte von Primelnkränzen. Diese Primeln-Demonstration hatte den Preis dieser Blumen im Coventgarden-Market um nahezu 500 Procent gesteigert. Die „Primrose Liga" beging den Sterbetag Lord Beaconsfields Abends durch ein Festmahl.

Italien.

Rom, 18. April. Man schreibt der „Allg. Z.": Wenn im Jahre 1873, als es sich darum handelte, das Gesetz betreffend die Convertirung der Kirchengüter auf Rom auszudehnen, die Regierung und die Volksvertretung vorausgesehen hätte, daß zehn Jahre später eine „Propagandafrage" entstehen würde, welche der liberalen Opposition zu hochtönenden Philippiken gegen die Einmischung des Auslandes Anlaß böte, so würde man höchst wahrscheinlich das Institut der Propaganda von der Conversion ausgenommen haben. Auch jetzt noch wäre die Regierung geneigt, ein Privilegium für dieselbe zu schaffen. Aber die Haltung des Vaticans und die Sprache mancher auswärtigen Blätter hat dies unmöglich gemacht. Jeder Schritt zu Gunsten des Missionsinstituts würde jetzt als Wirkung einer auswärtigen Pression interpretirt werden, und dem kann die Regierung sich nicht aussetzen. Der Vatican kann es diesmal mit Händen greifen, daß die übertriebene Agitation ihm selber zum Schaden gereicht. Die Notificirung des Cassationsbeschlusses an die Propaganda-Direction ist vorgestern erfolgt. Binnen drei Monaten beginnt also die staatliche Veräußerung.

Rußland.

* Ueber zwei im Gouvernement Perm verbreitete, aber bisher wenig bekannte Secten bietet Purgawin im neuesten Heft der „Russkaja Starina" interessante Mittheilungen: es sind dies die „Steuerverweigerer" und die „Kienfackeler". Beide Secten sind erst nach Aufhebung der Leibeigenschaft entstanden. Beide sind der Meinung, daß durch die Aufhebung der Leibeigenschaft das Land volles Eigenthum der Bauern geworden ist: „Gott hat Allen das Land ohne Steuern und Abgaben gegeben" — sagen sie, und weigern sich deshalb, die Steuern zu entrichten, lassen sie sich aber ohne Weiteres mit Gewalt abnehmen. Sie erkennen keine Obrigkeit, keine Kirche, keine Sakramente an und nennen sich „Söhne Gottes". Die „Kienfackeler" unterscheiden sich von den „Steuerverweigerern" noch dadurch, daß die ersteren kein anderes Beleuchtungsmaterial gebrauchen, als die Kienfackel, denn alles Uebrige sei durch den „Antichrist beschmutzt". Offiziellen Ausweisen zufolge gehörten im Jahre 1881 zu den „Steuerverweigerern" 48 Familien des Kreises Krasnoufimsk; die Zahl der anderen Sectirer soll sich bisher auf 18 Familien beschränken.

Amerika.

a. c. **Washington**, 18. April. Der Handelsausschuß des Senats hat einen Bericht erstattet, welcher die Amtsentsetzung des Zolleinnehmers von Kay West wegen Begünstigung der cubanischen Flibustier billigt. Die von dem Präsidenten in der Angelegenheit ergriffenen Schritte erfolgten, wie man annimmt, auf Ersuchen der spanischen Regierung.

Danzig, 22. April.

Telegr. Wetter-Prognose der deutschen Seewarte für Mittwoch, den 23. April:
(Orig.-Tel. d. „Danz. Ztg." Nachdr. verboten l. Gesetz v. 11. Juni 1870.)
Kühles, veränderliches Wetter mit Niederschlägen und meist schwachen nordöstlichen Winden.

* [Liberaler Wahlverein.] Der hiesige liberale Wahl-Verein hat zu Freitag Abend 8 Uhr eine General-Versammlung seiner Mitglieder in den Saal des Bildungsvereinshauses berufen, in welcher nach Erledigung der Jahresgeschäfte über die Umwandlung des Vereins in einen Wahlverein der deutschen freisinnigen Partei Beschluß gefaßt werden soll.

* [Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!] Der neue Redacteur des hiesigen conservativen Organs, Herr Dr. Gutbier, liefert zu der interessanten Kritik an seinen hiesigen neuen Freunden, welche wir am Sonnabend Morgen mittheilten, jetzt eine noch interessantere Nachschrift. Er sagt in der gestrigen Nummer des conservativen Organs, jene Kritik habe „ihren Ursprung in „bedauerlichen Mißverständnissen", die darin ihre Erklärung finden, daß Herr Dr. Gutbier mit den hier in Betracht kommenden Persönlichkeiten noch zu wenig bekannt war, um ihre Stellung innerhalb der Partei und die ihn irritirenden Vorgänge auf ihre wirkliche Bedeutung zurückführen zu können."

* [Neue Haltestelle.] Am 1. Mai d. Js. wird im Bezirk der königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg die an der Bahnstrecke Danzig—Stolp gelegene Haltestelle Lischnitz für den Personen-, Gepäck-, Leichen-, Fahrzeug- und Viehverkehr eröffnet.

* [Anstellung.] Dem Herrn Dr. Barth aus Berlin ist die Verwaltung einer Assistenzarzt-Stelle am hiesigen städtischen Lazareth vom 1. Mai ab übertragen worden.

* [Patent.] Dem Fabrikanten Fr. H. W. Bergmann in Königsberg ist auf eine continuirlich arbeitende Centrifuge für Zuckerfabrikation ein Reichspatent ertheilt worden.

* [Zum gestrigen Eisenbahn-Unfall] Abweichend von der uns gestern aus Dirschau gemachten Mittheilung berichtet heute die „Ostd. Presse" in Bromberg: Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Altenburg, die Braut des Großfürsten Constantin von Rußland, passirte gestern Morgen mit ihrem Vater und anderen hohen Verwandten gegen 7 Uhr auf ihrer Reise nach Petersburg mittels Extrazuges, welcher Sonntag Abend in Berlin nach Abgang des Courierzuges Nr. 4 abgelassen worden, den Bromberger Bahnhof. Auf der Station Düringshof, woselbst der Courierzug Nr. 4 wegen eines daselbst erlittenen Radreifenbruches stehen geblieben war, wurde dieser von dem Extrazuge, der die hohen Reisenden führte, überholt.

* [Gratulations-Adresse.] Zu dem Berichte über das fünfzigjährige Doctorjubiläum des Hrn. Professor Dr Roepell in Breslau haben wir noch nachzutragen, daß der Vorstand des „Westpreußischen Geschichtsvereins", dessen Ehrenmitglied der Jubilar ist, an denselben im Namen des von ihm vertretenen Vereins eine Beglückwünschungsadresse in einer dem Feste gemäß geschmückten Mappe hatte abgehen lassen. Herr Dompropst Dr. Kayser in Breslau, noch heute ein Mitglied des genannten Vorstandes, hat die Güte gehabt, in der Reihe der beglückwünschenden Deputationen die westpreußische Gratulationsadresse im Namen des Vereins mit einleitenden Worten zu überreichen. Der Jubilar war davon aufs sichtlichste hoch erfreut und äußerte in seiner dankenden Antwort unter Anderem, daß er dem schönen Danzig wohl fern gewesen, aber nie fremd geworden sei.

* [Stadttheater.] Der sächsische Kammersänger Hr. Bulß eröffnet am Donnerstag ein kurzes Gastspiel als „Rattenfänger". Der Künstler ist in dieser Saison bereits in einem Concerte hier thätig gewesen und hat sich schnell einen großen Kreis von Verehrern geschaffen. — Freitag geht zu halben Preisen noch einmal „Der Veilchenfresser" in Scene.

S. [Gartenbau-Verein.] In der gestrigen General-Versammlung erstatteten zunächst die Rechnungs-Revisoren ihren Bericht und wurde in Folge dessen dem Schatzmeister Hrn. Ed. Grentzenberg nicht allein Decharge für das abgelaufene Jahr ertheilt, sondern demselben zugleich der Dank des Vereins für seine Mühewaltung ausgesprochen. Nach Erledigung fernerer geschäftlicher Angelegenheiten berichtete dann Herr A. Lenz über die Leistungen der Fortbildungsschule sowie über die Art des ertheilten Unterrichts und die durch dieses Unternehmen entstandenen Kosten. Wie bekannt, war der Gartenbau-Verein mit dem hiesigen Gewerbe-Verein in Verbindung getreten, um den Gärtner-Lehrlingen die Theilnahme an dem allgemeinen Fortbildungsunterricht zu ermöglichen; dann aber war noch ein besonderer Fachunterricht in verschiedenen Fächern des Gartenbaues und ein Unterricht im Zeichnen eingerichtet worden. Den Ersteren ertheilten die Herren: A. Bauer, F. Lenz, R. Müller (Praust) und G. Schnibbe, an 14 Abenden zu 2 bis 2½ Stunden, den Letzteren hatte Herr Maler Dahms übernommen und verwandte darauf fernere 14 Abende. Um den Bestand der Schule zu sichern, wurde beschlossen, eine bestimmte Summe für diesen Zweck in den Etat aufzunehmen. Nachdem Hr. A. Lenz denjenigen, welche als Lehrer fungirt hatten, für ihre uneigennützige Mitwirkung gedankt hatte, sprach der Vorsitzende, Hr. F. Rathke (Praust), den Dank aus, welchen der Verein Herrn A. Lenz für die umsichtige und energische Leitung des Unterrichtswesens schulde und gern gaben die Anwesenden ihrer Anerkennung durch Erheben von den Sitzen Ausdruck. Als die strebsamsten Schüler wurden W. Fahrenholtz (Lehrling bei den Herren A. Rathke u. Sohn zu Praust) und A. Boyk (Lehrling bei Herrn Gehn in Langfuhr) genannt. — Von H. Sell waren schöne weiße Winterlevkoyen ausgestellt, welchen eine Monatsprämie zuerkannt wurde.

h. [Stadt-Verein.] In der gestrigen Versammlung hielt Herr Kanzleirath Gaul einen Vortrag über die Gesindeordnung, deren einzelne Bestimmungen der Vortragende durchging und eingehend erläuterte. Der Vortrag selbst rief darauf eine längere und lebhafte Debatte hervor, in welcher so mancher Uebelstand beleuchtet wurde, der bei der praktischen Handhabung der Gesindeordnung zu Tage trete. Beschlossen wurde, daß der Vorstand die nöthigen Schritte für die Betheiligung des Stadt-Vereins an den demnächst stattfindenden Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung einleiten soll.

* [Zwangs-Erziehung.] Es ist, nach einem Circularerlaß des Ministers des Innern vom 7. v. M., zur Kenntniß des Ministers gekommen, daß den betheiligten Geistlichen nicht immer hinreichende Gelegenheit geboten werde, um bei der Fürsorge für die in Zwangserziehung gegebenen verwahrlosten Kinder mitwirken zu können, wie es ihr Beruf mit sich bringe, und daß die Pfarrgeistlichen, in deren Bezirk solche Kinder untergebracht werden, häufig nicht einmal Kenntniß von deren Anwesenheit erhielten. Der Minister hat deshalb die Oberpräsidenten angewiesen, zu veranlassen, daß entweder der nach § 7 des Gesetzes vom 13. März 1878 verpflichtete Provinzialverband oder die Behörden der Orte, in denen verwahrloste Kinder untergebracht werden, den Geistlichen der betreffenden Confession sowohl von der Unterbringung wie von jedem Wechsel des Aufenthaltes Kenntniß geben und sie hierdurch in den Stand setzen, bei der Aufsicht und Fürsorge für die in Zwangserziehung untergebrachten Kinder ihre wünschenswerthe Mitwirkung eintreten zu lassen.

* [Unterbringung von Idioten.] Behufs Besetzung der Freistellen in der Idioten-Anstalt zu Carlshof bei Rastenburg fordert der Magistrat die Eltern von schwach- oder blödsinnigen Kindern, welche nicht an Epilepsie leiden und noch bildungsfähig sind, auf, sich im zweiten Bureau des Rathhauses zu melden, falls sie die Unterbringung ihrer Kinder in jener Anstalt wünschen. (Siehe betr. Bekanntmachung im Inseratentheil.)

* [Reichsgerichts-Entscheidung.] Das im § 54 der Reichs-Concurs-Ordnung den Forderungen der Kinder des in Concurs gerathenen Vaters in Ansehung ihres gesetzlich der Verwaltung desselben unterworfenen Vermögens bewilligte Vorrecht gebührt ihnen im Falle des Concurses über das gütergemeinschaftliche Vermögen des Vaters und seiner Gattin (Stiefmutter) nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 10. März d. Js nur in Ansehung des väterlichen Antheils an dem gütergemeinschaftlichen Vermögen.

—n. [Strafkammersitzung am 22. April.] Die Apothekerswittwe Frau Manitzka bewohnt in dem Hause Abegg-Gasse Nr. 6 die obere Etage. Sie hatte am 11. Januar d. J. ihre Wohnung verlassen, nachdem sie dieselbe verschlossen hatte, um einen Besuch zu machen, von welchem sie erst Abends etwa 6 Uhr zurückkehrte. Als sie ihre Wohnung öffnen wollte, vermochte sie es nicht, weil dieselbe anscheinend von innen gesperrt war. Sie holte sich nunmehr Hilfe aus der Nachbarschaft und fand, daß eine Fensterscheibe ihrer nach dem Garten zu liegenden Stube eingedrückt war. Durch diese Oeffnung stieg mittelst einer Leiter ein Knabe, der die Hindernisse beseitigte und die Wohnung öffnete. Beim Betreten der Wohnung machte Frau M. die Bemerkung, daß ihr aus ihrem in der Vorderstube stehenden Silberschrank ein Portemonnaie mit 50 ℳ in Gold und einem Krönungsthaler gestohlen war. Jedenfalls waren die Diebe von der Rückkunft der Frau M. überrascht und dadurch an der Mitnahme weiterer Sachen gehindert worden. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich alsbald auf den 22 Jahre alten Arbeiter Theodor Albert Grenz (dessen Schwester bei der Frau M. Aufwartedienste verrichtete), welcher bereits vier Mal wegen Diebstahls bestraft ist, und auf dessen Freund, den Arbeiter Alvin Liedtke von hier. Dieselben haben, wenngleich sie die That leugnen, sich so vielfach verdächtig gemacht, daß der Gerichtshof die Ueberzeugung von ihrer Schuld gewann und jeden von ihnen zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilte.

[Polizeibericht vom 22. April.] Verhaftet: 1 Fleischer, 1 Frau wegen Annahme eines falschen Namens und Vagabondirens, 14 Obdachlose, 7 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Dirne. — Verloren: Eine Nachtbrille im schwarzen Futteral mit der Aufschrift W. Krone. Gegen Belohnung abzugeben Tobiasgasse 33 bei Schmidt 2. Etage. — Gefunden: Auf dem Altst. Graben ein Portemonnaie mit 7 ₰ und 2 Photographien. Auf der Ketterhagergasse eine gelbe Vorstecknadel und auf der Langgasse ein braunwollener Kinderhandschuh. Abzuholen von der Polizeidirection. — Gestohlen: Ein Militärpaß auf den Namen Schirrmacher und 10 ℳ, 2 Paar Flanell-Unterhosen, 2 Paar Strümpfe, 2 Unterjacken. Ein blauer Winterüberzieher mit gestreiftem Futter ist als gestohlen angehalten, abzuholen auf dem Criminalbureau Ankerschmiedegasse 19.

Milchrevision: Am 15 d. Mts die Milch des Besitzers August Jäger, Kneipab 23. Resultat: spez. Gew. 1033, Fett 2¾ %, Rahm 9 % (gut). Am 16. die Milch des Eigenthümers Joh. Wolter, Sandweg 4. Resultat: spez. Gew 1033, Fett 2½ %, Rahm 7 % (mittelmäßig).

* Der Gerichtsassessor Lopianowski zu Pr. Stargardt ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte in Kulm zugelassen.

ß. **Marienburg**, 22. April. Das zur Marienburger Gewerbeausstellung zuerst projectirte Gebäude hat um seine halbe Ausdehnung vergrößert werden müssen, und da nun auch in der Vergrößerung sämmtliche Plätze belegt sind, gedenkt das Comité einen Anbau auszuführen, da noch fortwährend Meldungen eingehen. Die Butter- und Käsefabrikanten des Ausstellungsbezirks beabsichtigen in einer Collectivausstellung ihr Fach zu repräsentiren. Da im Marienburger Kreise allein vierunddreißig Molkereien bestehen und auch die anderen Kreise des Ausstellungsbezirks zahlreiche und bedeutende Käsereien besitzen, so haben die Käsefabrikanten zum Zweck der genannten Collectivausstellung ein Privatcomité gebildet, welches einen speziellen Prospect entworfen hat. Die Molkereierzeugnisse werden in einer besonderen Halle ausgestellt. Ebenso haben die Bienenzuchtvereine ein Comité gebildet, um für eine geeignete, die Vereine richtig repräsentirende Beschickung der Ausstellung Sorge zu tragen.

* Der hiesige conservative Verein hat den Fürsten Bismarck zu seinem diesjährigen Geburtstage mit folgenden geschmackvollen Distichen telegraphisch angesungen:

Deutschlands Kanzler, um den uns Europens Völker beneiden,
Dem das Herz in der Brust schlägt nur für Deutschland allein,
Dich begrüßen wir heut am Tage, der Dich geboren,
Dich, Germaniens Stolz, Deutschlands deutschesten Sproß!
Schenke der Himmel Dir Kraft, zu vollenden, was Du begonnen,
Trotz der Pygmäen Gekläff (!) das Dich mißgünstig verkennt.
Standhaft trotze dem Sturm! Das Volk jauchzt zu dem Piloten,
Der durch die Brandung hindurch sicher es leitet zum Port.

Die conservative Dichterschule von Marienburg hat hiermit zwar nicht auf dem Parnaß den Platz „zur Rechten" errungen, der Reichskanzler hat aber auch ihr für den „freundlichen Glückwunsch" seinen verbindlichsten Dank brieflich ausgedrückt.

□ **Graudenz**, 21. April. Die Vertretungen der evangelischen Kirchengemeinde haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, einen Kirchenbaufonds anzusammeln. Zu demselben sollen alljährlich 5 % der Klassen- und Einkommensteuer erhoben werden. — Die Hoffnungen auf Errichtung einer Wartehalle auf der Personen-Haltestelle Gruppe sind gescheitert. Die Eisenbahndirection in Bromberg hat den Bau einer solchen abgelehnt mit Rücksicht auf den geringen Verkehr.

Stolp, 21. April. Auf dem Gut Malenz sind am Sonntag fast sämmtliche Wirthschaftsgebäude niedergebrannt und es hat dabei ein 81jähriger Greis, welcher sich am Rettungswerk zu betheiligen suchte, in den Flammen den Tod gefunden. Außerdem ist fast sämmtliches Vieh umgekommen; man berichtet, daß 15 Pferde, viele Kühe, 504 Schafe, 54 Lämmer verbrannt sind. (Z. f. H.)

Rastenburg, 20. April. Der liberale Wahlverein für den Wahlkreis Friedland-Gerdauen-Rastenburg hat heute Nachmittag eine Generalversammlung abgehalten. Die Versammlung ertheilte einstimmig ihre Zustimmung zu dem Entwurf einer Dankadresse für die bisherige parlamentarische Wirksamkeit an den bisherigen Abgeordneten des Kreises, Rittergutsbesitzer Behrend-Pr. Arnau, welcher erklärt hat, aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl nicht annehmen zu können. An die Generalversammlung schloß sich eine öffentliche Wählerversammlung, in welcher der Abgeordnete Dirichlet-Kl. Bretschkehmen in einstündiger, oft durch Beifallsbezeugungen unterbrochener Rede unter kurzer Schilderung der politischen Lage das Programm und die Stellung der deutschen freisinnigen Partei erörterte. (K. H. Z.)

Neidenburg, 20. April. Der Gutsbesitzer Kasprzyk, welcher, wie mitgetheilt wurde, am ersten Ostermorgen von seinem Sohne durch einen Schuß schwer verletzt wurde, ist noch an demselben Tage seinen Qualen erlegen.

* Dem Rector und Organisten Trinker zu Groß-Stürlack im Kreise Lötzen ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Lyck, 20. April. In einer Nacht der vorigen Woche brach in dem masurischen Kirchdorfe St. Feuer aus, das wahrscheinlich von dem Besitzer selbst angelegt war; hierbei kam ein junges Mädchen, welches seine Sachen retten wollte, in den Flammen um; zwei alte Frauen erlitten schwere Brandwunden.

Bromberg, 21. April. In der Familie eines hiesigen Handwerkers sind verschiedene Personen nach dem Genuß von frisch eingeschlachtetem Schweinefleisch an der Trichinosis erkrankt.

Vermischtes.

Berlin, 21. April. Geheimrath Prof. v. Frerichs feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum als Leiter der hiesigen ersten Universitätsklinik.

* Millöcker hat ein neues Operettenwerk unter der Feder, dessen Libretto von Hugo Wittmann verfaßt ist. Die Operette führt den Titel: „Der Feldprediger".

* In Leipzig ist am 18. d. der Veteran des Leipziger Buchhandels Carl Christoph Philipp Tauchnitz im Alter von 87 Jahren gestorben.

* In Weimar starb am 20. d. M. der Genremaler Prof Otto Günther.

Wiesbaden, 19. April. Nicht heute, wie irrthümlich angegeben ist, sondern erst am 19. Mai wird der König von Sachsen zur Kur hier eintreffen.

Frankfurt a. M., 21. April. Dr. Adolf von Brüning, ehemaliger Reichstagsabgeordneter und Miteigenthümer der chemischen Farbwerke bei Höchst, ist heute früh plötzlich gestorben.

Nürnberg, 19. April. Zu der „Internationalen Ausstellung von Arbeiten aus edlen Metallen und Legirungen im Jahre 1885" sind bereits Anmeldungen aus Brüssel, Neapel, Berlin, Braunschweig und München eingetroffen. Die Betheiligung Spaniens und Portugals scheint eine recht lebhafte zu werden. In den letzten Tagen war der Director des Düsseldorfer Gewerbemuseums hier, um bezüglich einer sehr umfangreichen Betheiligung des Centralgewerbevereinsgebietes der Rheinlande und Westfalens an der nächstjährigen Ausstellung die nöthigen Einleitungen zu treffen.

Wien, 20. April. Vom Arlberg-Tunnel wird geschrieben: Am Sonnabend vor Ostern sind im Ost-Tunnel von den Mineuren die letzten Sprengschüsse abgefeuert worden, in etwa 14 Tagen wird die Ausmauerung vollendet sein; auch auf der Westseite wird der Tunnelbau in kurzer Zeit fertig werden. Die Canalisirung und der Oberbau dürften zwar noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen; jedenfalls aber wird der Tunnel bis zum 14 Juni, dem Jahrestage des ersten Spatenstiches, fix und fertig sein. — Heute hat sich der Advokat Dr. Bach, ein Bruder des ehemaligen Ministers der Reactionsperiode, Freiherrn v. Bach, erschossen. — Graf Peter Bossi-Fedrigotti, nach Mailand zuständig, wurde heute vom Wiener Landesgericht wegen Betrugs, begangen durch Cautionsschwindel, zu acht Monaten Kerker und Ersatz von 4000 Gulden an den beschädigten Franz Pohl (den er als Administrator für seine drei Häuser im zehnten Bezirk gegen eine Caution von 4000 Fl. aufgenommen hatte, welche Caution aber Graf Bossi-Fedrigotti veruntreut hat) verurtheilt. Die Frau des Beschädigten rief während der Urtheilsberathung dem Angeklagten zu: „Fluch Ihnen! Sie haben unsere Kinder beraubt und zu Bettlern gemacht."

* Die Pariser scheinen der Capricen ihres verhätschelten Lieblings Sarah Bernhardt überdrüssig zu werden. An einem der letzten Abende verzögerte sich nämlich in der Porte Saint Martin der Beginn der Vorstellung — man gab die „Cameliendame" — überaus lange. Als nach einer halben Stunde vergeblichen Wartens das Publikum endlich den Vorhang in die Höhe ziehen sah, brach ein großer Tumult los und Sarah Bernhardt wurde mit schrillen Pfiffen empfangen. Die verwöhnte Künstlerin nahm sich das so zu Herzen, daß sie, kaum hinter die Coulissen gewankt, vom Bluterbrechen befallen wurde. Ueberhaupt ist die Tragödin seit einiger Zeit wieder sehr

---

die Kirche bestimmten Compositionen sichern seinen Namen unvergänglichen Ruhm, während wahrscheinlich seine, bis auf den „Wasserträger" bereits in Vergessenheit gerathenen Opern weit überleben. Der Meister erreichte ein hohes Alter und starb 1842 als Director des Pariser Conservatoriums für Musik, das ihm bis zum heutigen Tage seine Berühmtheit verdankt.

Die neulich aufgeführte missa solemnis ist ein schönes und großartiges Werk, hervorgegangen aus religiöser Begeisterung, aus reicher schöpferischer Kraft und aus einem hohen Kunstverstande, dem die schwierigsten Formen im strengeren Musikstil in wahrhaft imponirender Weise erreichbar waren. Verdankt Cherubini seine vollendete Herrschaft über den polyphonen Tonsatz zum Theil auch dem Studium der alten Meister, so giebt er doch nicht strenge Kirchenmusik, etwa im Geiste Sebastian Bachs. Dazu waren die dramatischen Reminiscenzen in ihm zu lebendig, dazu waren die ausgezeichneten Vorbilder für Mozart, welcher in seinen geistlichen Compositionen, z. B. dem herrlichen Requiem, bei aller Würde und Tiefe den Stempel sinnlicher Schönheit aufzudrücken wußte und dadurch auch das Verständniß des Laien gewann. Nur erscheint Cherubini's Musik reflectirter und macht weniger den Eindruck unmittelbarer Inspiration, wie man ihn von den Werken Mozarts empfängt. Immer aber ist es eine gewaltige musikalische Persönlichkeit, die in allen Theilen dieser Messe das Scepter führt, selbst da, wo das Bewußtsein einer unerschöpflichen Gestaltungskraft den Componisten beim Gebrauche das Längenmaß überschreiten läßt, wie im Kyrie eleison oder im Credo, wo die Erfindung hinter der Kunst der Arbeit etwas zurücktritt. Für den ernsten Musikfreund, nicht nur für den Musiker von Fach wird das Werk in hohem Grade interessant und erbaulich sein, wenn auch die volle Wirkung erst in der Kirche selbst, für die es doch hauptsächlich bestimmt ist, erzielt werden kann. Bei dem großen Umfange des Ganzen und den bedeutenden dafür aufzuwendenden Gesangsmitteln, an Chor- und Solomaterial, wird es nur in seltenen Fällen dem Cultus dienen können, und so ist es eine Aufgabe größerer Vereine, das erhabene Kunstwerk von Zeit zu Zeit im Concertsaale dem Publikum zugänglich zu machen und dazu beizutragen, den Sinn für Kirchenmusik in größeren Kreisen anzuregen und lebendig zu erhalten.

Dem Danziger Gesangverein, unter Leitung des Herrn Musikdirector Jötze, gebührt für die Wahl der Cherubini'schen Schöpfung voller Dank, wenn sich auch der Ausführung des complicirten Werkes Schwierigkeiten entgegensetzten, die nicht in allen Theilen nach Wunsch überwunden wurden. Für die Sänger der Chöre war der Sprung von Haydn's „Jahreszeiten" zu dieser Missa solemnis ein weiter und unbequemer, der nicht allgemein glückte. Namentlich hatte der Sopran und Tenor gegen übermäßig hohe Tonanlagen anzukämpfen, die manche Ermüdung und Unreinheit herbeiführten. Doch brachten verschiedene sicher einstudirte Chöre durch Frische und Glanz des Klangmaterials, eben so durch tüchtiges Zusammengehen eine recht befriedigende Wirkung hervor. Wir nennen nur das prächtige Gloria, die glänzende Fuge zu den Worten: „cum sancto spiritu", das originelle Crucifixus mit nur einem Ton des Chors zu der Figuration der Geigen — (das nur, wie auch das Kyrie, einen zu schleppenden Gang annahm) — ferner das feierliche Sanctus und den würdig durchgeführten Schluß des Werkes, das milde, fromme Agnus dei, welches einen erhebenden Eindruck hinterläßt. — Die Ausführung der Solopartien, welche vorwiegend zu Quartettsätzen, natürlich mit durchaus selbstständiger Führung der einzelnen Stimmen, geformt sind, war von ungleicher Güte. Das künstlerische Uebergewicht lag in dem Baßpart des Herrn Max Stange aus Berlin, der hier, zuletzt durch seine Mitwirkung in den „Jahreszeiten", von der besten Seite bekannt ist. Als einzelner Sänger konnte er sich diesmal weniger zur Geltung bringen, ohne daß seine sonore Stimme und sein verständnißvoller Vortrag unbemerkt blieb. Frau Küster sang die Sopranpartie mit bekannter, oft gewürdigter Ausgiebigkeit des Tons, eine ungenannte, stimmlich nicht unbegabte Dame war Vertreterin des Altes, und Herr Kuszinsky hatte den Tenorpart übernommen. Die Leistungen sind nach Maßgabe der mehr oder weniger entwickelten Fähigkeiten zu betrachten; sie reichten für den Geist dieser Musik nicht immer aus, abgesehen von manchen Schwankungen in der Intonation. Einzelne Sätze wirkten durch Wohllaut und Sicherheit ganz erfreulich, so das Sextett: „Et incarnatus est", mehr noch das liebliche „Benedictus", das überhaupt zu den schönsten Soloquartetts des Werkes gehört. M.

leidend. Die Künstlerin lebt jetzt viel sparsamer und vernünftiger, vermag sich aber immer noch nicht aus ihrer Schulden-Misere herauszuretten.

Palermo, 14 April. [104 Mörder auf der Anklagebank.] Am 15. April 1883 begleitete der Bürgermeister des unweit von hier gelegenen Städtchens Bagheria, Antonio Scordato, in später Nachtstunde einige Freunde zu der nahen Bahnstation. Als die Gesellschaft ein kleines Wäldchen passirte, da fielen mehrere Schüsse, und drei Personen aus dem Gefolge des Bürgermeisters stürzten todt nieder. Als dieser Mordthaten verdächtig wurden später vier Bürger des genannten Städtchens eingezogen und hierher gebracht. Dieselben legten auch bald ein volles Geständniß ab. Nach ihren Aussagen hatte sich in Bagheria eine geheime Mörder- und Räuberbande, die 59 Mitglieder zählte, gebildet, welche den Mord professionsmäßig betrieb, um sich davon zu ernähren. Dieselbe stellte ihre Dolche auch solchen Personen, welche aus Rache einen Menschen aus dem Leben schaffen wollten, zur Verfügung, und zwar selbstverständlich gegen gute Bezahlung. Als das Geschäft florirte, errichtete die Gesellschaft eine Filiale im Städtchen Sicarazzi, der 45 dortige Insassen angehörten. Binnen wenigen Monaten haben 30 Menschen unter den Händen dieser Mörder ihr Leben geendet. In den ersten Maitagen werden nun sämmtliche 104 Mörder vor dem hiesigen Gerichte erscheinen.

* Aus **Alexandrien**, 20. April, wird telegraphirt: Dr. **Koch** und die übrigen Mitglieder der deutschen Choleracommission sind heute von Cairo hier eingetroffen, um sich mit dem nächsten Postdampfer nach Brindisi einzuschiffen. Dieselben sollen die Ansicht ausgesprochen haben, daß, da sich bei dem Eintreten der intensiv heißen Jahreszeit in Aegypten keine Cholera-Anzeichen ergeben hätten, das Land in diesem Jahre voraussichtlich von der **Cholera** befreit bleiben werde. Es ist daher anzunehmen, daß den vereinzelt vorgekommenen Fällen keine große Bedeutung beizumessen ist. So ist an Bord eines aus Indien heimkehrenden Truppenschiffes bei der Durchfahrt durch den Suezcanal ein Soldat an der Cholera erkrankt, aber genesen, und die Aerzte nehmen an, daß man es hier mit einem sporadischen Fall zu thun habe.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 22. April.

		Crs. v. 21.			Crs. v. 21.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,90	61,10
April-Mai	166,50	168,00	4% rus. Anl. 80	77,20	77,30
Sep.-Oktbr.	176,00	177,20	Lombarden	244,00	245,50
Roggen			Franzosen	534,00	534,50
April-Mai	143,50	144,20	Cred.-Actien	539,50	540,50
Sept.-Oktbr.	144,50	145,00	Disc.-Comm.	208,30	209,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	158,20	158,00
200 ℔			Laurahütte	113,80	113,75
April	24,10	24,20	Oestr. Noten	168,15	168,45
Rüböl			Russ. Noten	210,60	210,75
April-Mai	55,80	56,20	Warsch. kurz	210,30	210,30
Sep.-Oktbr.	55,60	56,10	London kurz	20,40⁵	20,43
Spiritus loco	46,30	46,40	London lang	20,31⁵	20,32⁵
April-Mai	47,30	47,50	Russische 5%		
4% Consols	102,80	102,90	SW.-B. g. A.	61,40	61,40
3½% westpr.			Galizier	122,50	122,60
Pfandbr.	94,20	94,20	Mlawka St-P.	114,50	113,40
4% do.	102,00	101,90	do. St-A.	81,20	82,20
5% Rum. G.-R.	96,50	96,75	Mainz-Ldwb.		
Ung. 4% Gldr.	77,00	76,90	Stamm-A.	109,80	109,90

Fondsbörse: Schluss besser.

Hamburg, 21. April. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine fest, per April-Mai 169,00 Br., 168 Gd., per Mai-Juni 170,00 Br., 169,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine fest, per April-Mai 129 Br., 128 Gd., per Mai-Juni 130 Br., 129 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl still, loco 59,00, per Mai 59,00. — Spiritus ruhiger, per April 38½ Br., per Mai-Juni 38½ Br., per Juli-August 40 Br., per August-September 40¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,80 Br., 7,75 Gd., per April 7,70 Gd., per August-Dezember 8,30 Gd. — Wetter: rauh.

Bremen, 21. April. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,80 Br., per Mai 7,85 Br., per Juni 7,95 Br., per Juli 8,05 Br., per August-Dezember 8,30 bez. u. Br.

Frankfurt a. M., 21. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 269½, Franzosen 266¼, Lombarden 120¼, Galizier 244⅜, Aegypter 66¾, 4% ungar. Goldrente —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 104⅞, Disconto-Commandit 209, Marienburg-Mlawka 80¹³/₁₆, Westeregeln Alkali-Werke 162½, Tabaksactien 116¼. Schwach.

Wien, 21. April. (Schluß-Course.) Papierrente 79,90, 5% österr. Papierrente 95,45, Silberrente 81,00, österr. Goldrente 100,70, 6% ungar. Goldrente 122,20, 4% ungar. Goldrente 91,65, 5% ungar. Papierrente 88,45, 1854r Loose 124,00, 1860r Loose 137,00, 1864r 171,25, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 115,80, Creditactien 320,60, Franzosen 315,75, Lombarden 143,90, Galizier 289,00, Kaschau-Oderb. 148,75, Pardubitzer 152,50, Nordwestbahn 184,00, Elbthalb. 192,75, Elisabethbahn 233,25, Kronprinz-Rudolfb. 181,00, Dux-Bodenb. Bahn —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2550,00, Unionbank 108,90, Anglo-Austr. 119,75, Wiener Bankverein 110,25, ungar. Creditactien 319,00, Deutsche Plätze 59,40, Londoner Wechsel 121,45, Pariser Wechsel 48,20, Amsterdam do. 100,70, Napoleons 9,63½, Dukaten 5,71, Marknoten 59,40, russ. Banknoten 1,25½, Silbercoupon 100, Tramway 211,00, Tabaksactien 156,75.

Amsterdam, 21. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per November 242. — Roggen loco unverändert, auf Termine geschäftslos, per Mai 158, per Oktober 161. — Raps per Herbst 353 Fl. — Rüböl loco 36, per Mai 33¼, per Herbst 33.

Antwerpen 21. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19⅜ bez., 19½ Br., per Mai 19¼ Br., per Juni 19⅜ Br., per Sept.-Dezember 20⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 21. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen gefragt. Hafer steigend. Gerste behauptet.

Paris, 21. April. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, per April 22,30, per Mai 22,50, per Mai-August 23,10, per Juli-August 23,50. — Roggen ruhig, per April 16,00, per Juli-August 16,75. — Mehl 9 Marques matt, per April 45,30, per Mai 46,10, per Mai-August 47,30, per Juli-August 48,30. — Rüböl ruhig, per April 69,00, per Mai 68,75, per Mai-August 69,75, per Sept.-Dez. 71,75. — Spiritus steigend, per April 44,00, per Mai 44,25, per Mai-August 44,75, per September-Dezember 46,50. Wetter: Bedeckt.

Paris. 21. April (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 78,02½, 3% Rente 76,92½, 4½% Anleihe 108,07½, Italien 5% Rente 94,47½, österreich. Goldrente 84, 6% ungar. Goldrente 103, 4% ungar. Goldrente 77, 5% Russen de 1877 97¼, III Orientanleihe —, Franzosen 665,00, Lombard Eisenbahn-Actien 321,25, Lombard Prioritäten 299, Türken de 1865 9,02½, Türkenloose 47,50, Credit mobilier 340, Spanier neue 61¼, Banque ottomane 674, Credit foncier 1311, Aegypter 338, Suez-Actien 2070, Banque de Paris 912, Banque d'escompte 535,00, Union generale —, Wechsel auf London 25,16, Foncier egyptien 520, 5% priviligirte Türkische Obligationen 383,12½. Tabaksactien 575,62½.

Paris, 21. April. Rohzucker 88° ruhig, loco 40,50. Weißer Zucker unentschieden, Nr. 3 per 100 Kgr. per April 46,75, per Mai 47,00, per Mai-August 47,30, per Oktbr.-Januar 50,25.

Liverpool, 21. April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Amerikaner ruhig, 1/16 d. billiger, Surats fest. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 6 5/32, Juni-Juli-Lieferung 6¼, Juli-August-Lieferung 6 5/16, August-September-Lieferung 6⅜, Sept.-Oktober-Lieferung 6 11/32, November-Dezember-Lieferung 6 3/32, M. G. Broach fine 6 1/16 d.

London, 21. April. Consols 102 1/16. 4% Preußische Consols 102. 5% Italienische Rente 93¾. Lombarden 12⅝. 3% Lombarden, alte —. 3% Lombarden, neue —. 5% Russen de 1871 92. 5% Russen de 1872 91. 5% Russen de 1873 93⅛. 5% Türken de 1865 8⅞. 4% fund. Amerikaner 126. Oesterr. Silberrente 67½. Oesterr. Goldrente 83½. 4% ungarische Goldrente 76½. Neue Spanier 61. Unif. Aegypter 67. Ottomanbank 16¾. Suez-Actien 82. Silber —. Platzdiscont 1⅝ %.

London, 21. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen stetig, fremder fester, ordinärer ½ sh. theurer seit dem 7. April, angekommene Ladungen fest, Mais und Hafer ½—1 sh. höher als vergangene Woche, Gerste fester, andere Artikel stetig, ruhig.

London, 21. April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 12. bis 18. April: Engl. Weizen 3294, fremder 28 116, engl. Gerste 655, fremde 7759, engl. Malzgerste 15 974, engl. Hafer 1104, fremder 33 922 Qrts. Engl. Mehl 15 419, fremdes 28 005 Sack und 904 Faß.

London, 21. April. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Veränderlich.

Glasgow, 21. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 42⅜ sh. nominell.

Glasgow, 21. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8700 gegen 14 900 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 21. April. Wechsel auf London 4,87¼. Rother Weizen loco 1,2½. Rother Weizen per April —. Rother Weizen per Mai 1,2½ D. Rother Weizen per Juni 1 D. 4⅝ C. Mehl loco 3,45. Mais 60½. Fracht 2 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. April

Weizen loco matt, per Tonne von 2000 ℔
feinglasig u. weiß 127-130℔ 185—195 M. Br.
hochbunt 126-130℔ 185—195 M. Br.
hellbunt 123-127℔ 175—182 M. Br.
bunt 120-127℔ 165—175 M. Br.
roth 115-132℔ 140—170 M. Br.
ordinair 110-125℔ 120—150 M. Br.
(164—184 M. bez.)

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 167 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 166 M. Br., per Mai-Juni 167 M. bez., per Juni-Juli 169½ M. bez., per Juli-August 172 M. Br., 171 M. Gd., per Sept.-Okt. 174½ M. bez.

Roggen loco matt, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ transit 125½—128 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 143 M., unterpoln. 131 M., transf. 129 M.
Auf Lieferung per April-Mai inländ. 141 M. Br., do. transf. 129½ M. Br., 129 M. Gd., per Juni-Juli transf. 132 M. Br., 131 M. Gd., per Sept.-Oktober transit 131 M. Gd.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 48,50 M. bez., Regulirungspreis 48,50 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht. Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,95 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 98,95 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 93,95 Gd. 4% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 102,15 Br., 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft 102,25 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, 22. April 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: regnerisch. Wind: Nordost.

Weizen loco verkehrte heute in matter Stimmung, Kauflust fehlte, und nur zu schwach behaupteten Preisen sind 350 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für bunt 120/1℔ 164 M., hellbunt 119/20℔ 170 M., 127℔ 180 M., hochbunt 125/6—126/7℔ 182, 184 M. per Tonne. Russischer Weizen wurde nicht gekauft. Termine Transit April-Mai 166 M. Br., Mai-Juni 167 M. bez., Juni-Juli 169½ M. bez., Juli-August 172 M. Br., 171 M. Gd., September-Oktober 174½ M. bez. Regulirungspreis 167 M.

Roggen loco matter und nur 50 Tonnen gehandelt. Inländischer fehlt, per 120℔ ist polnischer zum Transit 112℔ zu 125½, 121℔ zu 128 M. per Tonne gekauft. Termine April-Mai inländ. 141 M. Gd., Transit 129½ M. Br., 129 M. Gd., Juni-Juli Transit 132 M. Br., 131 M. Gd., Sept.-Oktober Transit 131 M. Gd. Regulirungspreis 143 M., unterpoln. 131 M., Transit 129 M. Gekündigt 83 Tonnen. — Gerste, Hafer, Erbsen loco ohne Umsatz. — Spiritus loco 48,50 M. bez. Regulirungspreis 48,50 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 120℔ 164,75, 122℔ 168,25, 123℔ 169,50, 124/5℔ 171,75, 128/9℔ 176,50 M. bez., rother 123℔ 162,25, 125℔ 164,75, 126℔ 168,25 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 114℔ 123,75, 118℔ 130, 119℔ 131,25, 120℔ 132,50, 121,2℔ 134,25, 122℔ 135, 123℔ 137,50 M. bez., russisch ab Bahn 109℔ ger. 114,25, 114℔ 123,75 M. bez., per April 134 M. Gd., per Mai-Juni 134 M. Gd., per Septbr.-Oktober 135 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 137, 140, 142,75 M. bez., kleine 127 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 124, 126, 128, 132 M. bez., per April 128 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 144,50, fein 155,50 M. bez., grüne 140 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 128,75, 133,25, 135,50 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 151, 160 M. bez. — Kleesaat per 50 Kilo rothe russ. 44, 50 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 49¾ M. bez., per April 49½ M. Gd., per Frühjahr 49½ M. Gd., per Mai-Juni 49½ M. Gd., per Juni 50½ M. Gd., per Juli 51¼ M. Gd., per August 51½ M. Gd., per Sept. 51¾ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin. 21 April. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 160—181, per April-Mai 180,00, per September-Oktober 183,00. — Roggen fest, loco 130 bis 137, per April-Mai 139, per September-Oktbr. 142,50. — Rüböl ruhig, per April-Mai 57,00, per Sept.-Okt. 56,70. — Spiritus behpt., loco 47,50, per April-Mai 47,60, per Juni-Juli 48,40, per August-Sept. 49,50. — Petroleum loco 8,25.

Berlin, 21. April. Weizen loco 155—203 M. gef., gelber — M. ab Boden bez., guter gelb. polnischer — M. ab Kahn bez., per April-Mai 168½—168 M. bez., per Mai-Juni 169¾—169 M. bez., per Juni-Juli 172¼—171½ M. bez., per Juli-August 174¼—173½ M. bez., per Septbr.-Oktober 178—177¼ M. bezahlt. — Roggen loco 133—150 M. bez., feiner inländ. 147—148 M. ab Bahn bez., russischer 143—143½ M. ab Kahn bez., per April — M. bez., per April-Mai 144—144¾—144½ M. bez., per Mai-Juni 144—144¾—144½ M. bez., per Juni-Juli 144½—145—144½ M. bez., per Juli-August 144½ bis 145¼—144¾ M. bez., per September-Oktober 145 bis 145½—145 M. bez. — Hafer loco 133—167 M., ost- und westpreußischer 145—153 M., pommerscher, uckermärker und mecklenburgischer 144 bis 150 M., schlesischer und böhmischer 148—155 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 156—160 M., russischer 135—144 M., feiner russischer 145—155 M. ab Bahn bez., per April-Mai 138¼—137½—138—137¾ M. bez., per Mai-Juni 138¼—137½—138—137¾ M. bez., per Juni-Juli 137½—137¼—138—137¾ M. bez., per Juli-August 138—137¾—138¼—138 M. bez., per September-Oktober 137½ M. bez. — Gerste loco 130—203 M. — Mais loco 122 bis 129 M., per April 122 M., per April-Mai 122 M., per Mai-Juni 122 M., per Juni-Juli 123½ M., per Juli-August 124½ M., per Septbr.-Oktober 126 M. bez., per Okt.-Nov. — M. bez. — Kartoffelmehl loco 20,75 bis 21,50 M. nach Qualität, per April-Mai 20,50 M. Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 20,25 M., per April-Mai 20,50 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 11 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 154—170 M., Kochwaare 173—230 M. — Weizenmehl Nr. 0 24,50—22,50 M., Nr. 0 und 1 21,50—20,50 M. — Roggenmehl, Nr. 0 22,25—20,25 M., Nr. 0 und 1 20—17,75 M., ff. Marken 21¼ M., per April — M., per April-Mai 19,90 bis 19,85 M. bez., per Mai-Juni 19,90—19,95—19,90 M. bez., per Juni-Juli 19,90—20—19,90 M. bez., per Juli-August 20—20,10—20 M. bez., per September-Oktober — M. bez. — Rüböl loco ohne Faß — M. bez., per April-Mai 56,6—56,2 M. bez., per Mai-Juni 56,6—56,2 M. bez., per Sept.-Oktbr. 56,6—56,1—56 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum per April 24,2, per April-Mai 23,9 M. — Spiritus loco ohne Faß 46,4 M. bez., per April-Mai 47,3—47,5 M. bez., per Mai-Juni 47,3—47,5 M. bez., per Juni-Juli 48,2—48,5—48,4 M. bez., per Juli-August 49—49,1 M. bez., per August-Sept. 49,4—49,6 M. bez., per Septbr.-Oktober 49,5—49,7—49,6 M. bez.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 20. April. (Wochenbericht über Kartoffel- und Weizen-Fabrikate, Syrup 2c. von Max Sabersky.) Feuchte reingewaschene Kartoffelstärke, Gewicht der Abladestation maßgebend, loco 11,00 M., Ia. Stärke 20,50—21,50 M., IIa. do. 19,00—20,00 M., Ia. Stärkemehl 20,50—21,50 M., IIa. do. 19,00 bis 20,00 M., Ia. Weizenstärke, kleinstückige 34—35 M., Ia. do. großstückige, hallesche und schlesische 39—41,00 M., Reisstärke (Strahlen) 41 M., Reisstückenstärke 39,50—40 M., Schabestärke 32—34 M., Capillair-Syrup 25,50 M., do. Export 27,00 M., gelber Syrup 23—24 M., Traubenzucker, Capillair 24,50—26 M., do. gelber Ia. 24,50 M., Bier-Couleur 38 M., Rum-Couleur 38 M., Dextrin gelb und weiß 30,50—31 M., do. abfallend prima 27 bis 28,00 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Hopfen.

Nürnberg, 19. April. Die Tendenz war während der letzten acht Tage sehr fest. Vornehmlich gesucht waren gute Mittelqualitäten und feine Hopfen, welch letztere bis zu 195 M. brachten. Notirungen: Würtemberger prima 190 bis 195 M., mittel 180 bis 185 M., Hallertauer prima 185 bis 190 M., mittel 175—182 M., Polen prima 185—190 M., mittel — M., Elsässer prima 185—188 M., mittel 175—182 M., Badische prima — M., mittel — M., Gebirgshopfen 185—190 M., Marktwaare 175—182 M., Aischgründer 175—185 M., Altmärker — M.

Viehmarkt.

Berlin, 21. April. (Städt. Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 3922 Rinder, 7115 Schweine, 1448 Kälber, 19737 Hammel. Der Export war heute sehr rege, bei den Hammeln recht stark. Der **Rindermarkt** verlief ruhig; Exporteure und hiesige Schlächter theilten sich ziemlich zu gleichen Theilen in den Auftrieb; ältere, schwere Ochsen wurden vernachläßigt und hinterlassen Ueberstand. Eine Preissteigerung ist nicht zu verzeichnen. Man zahlte für I. 55—59 M., für einzelne feinste Posten auch 60 M., für II. 46—50 M., III. 41—44 M., IV. 36—40 M. per 100 ℔ Fleischgewicht.*) — In **Schweinen** gestaltete sich der Handel ebenfalls ruhig und zwar zu gehobenen Preisen, da die erwünschte Einigung zwischen Händlern, Commissionären und Schlächtern endlich erfolgt war; Käufer zahlen eine Uebergabegebühr von 25 ₰ pro Stück an Verkäufer, das frühere Anschneidegeld von 10 ₰ fällt fort. Diese Uebergabegebühr wird als Beitrag zur Entschädigung für die bei der Fleischbeschau confiscirten Cadaver 2c. betrachtet. Der Markt wird geräumt. Mecklenburger erzielten 47—48 M., Pommern und gute Landschweine 45—46 M., Senger 42—43 M. per 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier 50—51 M. per 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara per Stück. — Am **Kälbermarkt** entwickelte sich ein lebhaftes und glattes Geschäft bei Preisen von 54—59 ₰ für I. und 40—50 ₰ für II. Qualität pro ℔ Fleischgewicht. — Der **Hammelmarkt** verlief trotz des großen Auftriebs, in welchem sich nur wenige kleine Posten Magervieh befanden, in Folge besserer Nachrichten aus Paris und England in den besseren Qualitäten ziemlich glatt; geringere Waare indessen, namentlich Magervieh war schwer verkäuflich. Dennoch wird der Markt fast geräumt. I. Qualität brachte 46—51 ₰, beste engl. Lämmer bis 54 ₰, II. Qualität 35—42 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

*) Anm. Unter „Fleischgewicht“ bei Rindern, Kälbern und Hammeln ist das Gewicht der vier Viertel ohne Haut, Kopf, Füße, Blut und „Kram“ (die Eingeweide mit Lunge, Leber, Herz, Milz 2c.) zu verstehen, der Verkaufswerth dieser Theile ist also dem notirten Preise hinzuzurechnen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22. April. Wind: ONO.

Angekommen: Prussia (SD.), Gronwald, Lübeck, leer. — Nora (SD.), Larsen, Malmö, Kalksteine. — Alpha (SD.), Tretau, Lübeck, leer.

Gesegelt: Lightning (SD.), Fischer, London, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn 21. April. Wasserstand: 1,60 Meter. Wind: NO. — Wetter: bedeckt, regnerisch, Schnee.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Kuley, Wieler u. Hartmann; Chamottsteine. — Ulm; Rothenberg; Cement. — Gozdzikowski; Wieler u. Hartmann; Chamottsteine.

Von Danzig nach Plock, Wloclawek und Thorn: Donning; Bestmann, Jck. Kleemann, Meyer u. Co, Löwinsohn, Lindenberg, Fürstenberg, Haubold u. Lanser, Berenz; Chlorkalk, Reis, Stärke, grobe eiserne Anker, gemahl. Feuerstein, Harz, Reis, cryst. Soda, Schmalz, Papier, Zucker.

Von Stettin nach Thorn: Lange; Stahl, Horn u. Couvreur, Fettwaaren-Fabrik, Gering, Jaquot, Lindau u. Klemm, Saalfeldt, Müller, Kanitz u. Nietordt, Hildebrandt, Pieper u. Schachtler, Dacquot u. Co., Petsch, Wendorff u. Henschert, Heintz, Gebr. Beyer; Heringe, Schwefelsäure, Wagenfett, Waaren, Wichse, Kaffee, Reis, Papier, leere Kisten, Honig, Reis, Oel, Soda, Tinte, Thran.

Von Danzig nach Wloclawek: Heyde; Engler; Petroleum, Cichorienwurzeln.

Stromab:

Voigt, Sultan, Thorn, Dirschau, 1 Güterdampfer, 1800 Kilogr. Sprit.
Wenzel, Petter, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.
Sommerfeldt, Petter, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 65 000 Kilogr. Feldsteine.
Hempel, Petter, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.
Arendt, Petter, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.
Maczerszynski, Modrszejewski, Lenzen, Thorn, 1 Galler, 66⅔ Cbm. Brennholz.
Janz, Modrszejewski, Lenzen, Thorn, 1 Galler, 20 Cbm. Brennholz.
[illegible]kiewicz, Brandau, Kuszyzurke, Thorn, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.

Schiffs-Nachrichten.

Swinemünde, 19. April. Der Colberger Dampfer „Clara“ schleppte heute die mit Steinkohlen beladene Swinemünder Bark „Friederike Marie“, welche bei Bornholm auf Grund gekommen und leck gesprungen war, in den hiesigen Hafen. Die Bark war auf der Fahrt von Hartlepool nach Memel begriffen, und ist derselben bei dem Aufstoßen auch noch das Steuerruder zerbrochen. — Der bei dem Sturm am 16. d. auf der Mövenhakenfläche festgerathene englische Schooner „Comteß Devan“ ist durch Leichterung wieder flott geworden und wird, nachdem die Ladung wieder übernommen, nach Stettin weitergehen.

Helsingör, 19. April. Die Bark „New Zealand“, von Fayal mit Zucker nach Abo, ist nördlich von Helsingborg auf Grund gerathen. Assistenz ist abgegangen.

Hull, 19. April. Der deutsche Dampfer „Hansa“, von Hull mit Stückgut nach Hamburg, gerieth gestern Abend unweit Paul, im Humberflusse, an Grund, kam jedoch später mit Hilfe zweier Schleppböte wieder flott und setzte seine Reise fort.

Newyork, 21. April. Der Dampfer „The Queen“ von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 21. April.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in schwacher Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet vielfach etwas niedriger ein und konnten sich auch weiterhin bei überwiegendem Angebot nicht behaupten. Geschäft und Umsätze bewegten sich im Allgemeinen in engen Grenzen und nur vereinzelte Papiere traten etwas mehr hervor. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten gleichfalls schwächer, boten aber sonst keine geschäftliche Anregung dar. Der Capitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich meist behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. für feinste Briefe notirt. Geld zu Prolongationszwecken mit 4¾—5 Proc. gegeben. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien bei weichender Tendenz mässig lebhaft um; auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren matter und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen fest, besonders aber russische Noten anziehend und belebt; ungarische Goldrente wenig verändert und still. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahnprioritäten still. Bankaktien ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere waren meist fest und still. Montanwerthe Anfangs fest, später schwächer. Inländische Eisenbahnaktien lagen schwach und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,60
Consolidirte Anleihe	4½	103,20
do. do.	4	102,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,20
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	94,20
do. do.	4	101,80
Pommersche Pfandbr.	3½	94,25
do. do.	4	102,25
do. do.	4½	101,20
Posensche neue do.	4	101,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,20
do. do.	4	—
do. do.	4	101,90
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,90
do. do. II. Ser.	4	102,00
Pomm. Rentenbriefe	4	101,80
Posensche do.	4	101,90
Preussische do.	4	101,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	85,68
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,25
do. Silber-Rente	4½	68,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	99,40
do. Papierrente	5	74,50
do. Goldrente	6	102,90
do. do.	4	77,25
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,90
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	91,30
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	92,45
do. do. von 1870	5	93,50
do. do. von 1871	5	93,75
do. do. von 1872	5	93,75
do. do. von 1873	5	93,75
do. Cons. Obl. 1875	4½	84,50
do. 5% do. 1877	5	96,65
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,10
do. III. Orient-Anl.	5	61,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	86,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,90
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,80
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	119,40
do. Gold-Anl.	6	29,75
Italienische Rente	5	94,20
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	8	104,60
do. v. 1881	5	100,10
Türk. Anleihe v. 1865		9,40

Hypotheken Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	112,00
II. u. IV. Em.	5	107,00
III. Em.	4½	100,50
II. Em.	4½	—
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,75
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,70
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	5	102,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	102,00
do. do.	5	109,50
do. do.	4	98,75
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,20
do. do.	4½	104,25
Poln. landschaftl.	5	64,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	89,25
Russ. Central- do.	5	79,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,30
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,90
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	102,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,50
Oestr. Loose 1854	4	112,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	316,75
do. Loose v. 1860	5	120,50
do. Loose v. 1864	—	311,50
Oldenburger Loose	3	148,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	137,90
RaabGraz.100T.-Loose	4	95,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,00
do. do. von 1866	5	137,00
Ungar. Loose	—	220,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1882
Aachen-Mastricht	61,20	2¼
Bergisch-Märkische	—	5
Berlin-Anhalt	—	
Berlin-Dresden	24,00	
Berlin-Görlitz	—	
do. St.-Pr.	—	
Berlin-Hamburg	483,80	19½
Berlin-Potsd.-Magdeb.	—	
Berlin-Stettin	121,00	4½
Breslau-Schw.-Frbg.	114,80	4½
Köln-Minden	—	
Halle-Sorau-Guben	49,80	
do. St.-Pr.	116,50	5
Märkisch-Posen	—	4
do. St.-Pr.	—	
Magdeburg-Halberst.	—	
- B.	—	3½
- C.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	109,90	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	82,25	6
do. do. St.-Pr.	113,40	5
Nordhausen-Erfurt	64,00	
do. St.-Pr.	114,80	4
Oberschles. A. und C.	70,10	11½
do. Lit. B.	93,40	11½
Ostpreuss. Südbahn	107,50	4
do. St.-Pr.	119,40	5
Rechte Oderuferbah	190,30	8¾
do. St.-Pr.	—	8¾
Rheinische	167,60	6½
Rhein-Nahe	—	
Saal-Bahn	106,25	2½
Stargard-Posen	103,00	4½
Thüringer	216,60	
Tilsit-Insterburg	24,50	
do. St.-Pr.	101,80	4
Weimar-Gera gar.	43,30	4½
do. St.-Pr.	71,00	

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1882

Galizier	122,60	7,7
Gotthardbahn	104,50	3
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,30	4½
Lüttich-Limburg	14,50	
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	310,00	4
do. Lit. B.	343,50	5
†Reichenb.-Pardb.	64,40	3
Rumänier	—	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	133,10	7,3
Schweiz. Unionb.	58,80	
do. Westb.	19,90	
Südösterr. Lombard.	245,50	
Warschau-Wien	233,00	5

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,60
†Kasch.-Oderb.gar.S.	5	84,25
do. do. Gold-Pr.	5	103,75
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	78,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	321,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	88,10
do. do. Elbthal	5	86,80
Rum. Schuldversch.	6	
†Südösterr. B. Lomb.	3	259,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,80
†Ungar. Nordostbahn	5	81,25
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,30
Brest-Grajewo	5	93,25
†Charkow-Asow rtl.	5	94,00
†Kursk-Charkow	5	98,60
†Kursk-Kiew	5	102,80
†Mosko-Rjäsan	5	104,60
†Mosko-Smolensk	5	99,10
Rybinsk-Bologoye	5	87,30
†Rjäsan-Kozlow	5	102,90
†Warschau-Teresp.	5	98,80

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1882
Berliner Cassen-Ver.	131,75	
Berliner Handelsges.	126,75	6
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	92,50	4½
Bremer Bank	109,75	
Bresl. Discontobank	91,75	5
Danziger Privatbank	125,90	
Darmst. Bank	156,00	
Deutsche Genoss.-B.	132,00	
Deutsche Bank	158,60	10
Deutsche Eff. u. W.	127,10	
Deutsche Reichsbank	146,90	
Deutsche Hypoth.-B.	92,00	5
Disconto-Command.	209,00	
GothaerGrunder.-Bk.	29,90	4
Hamb. Commerz.-Bk.	129,00	7½
Hannöversche Bank	115,50	5,5
Königsb. Ver.-Bank	102,80	
Lübecker Comm.-Bk.	107,80	
Magdeb. Priv.-Bk.	118,60	
Meininger Creditbank	94,75	
Norddeutsche Bank	158,60	
Oesterr. Credit-Anst.	—	
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	62,90	
Posener Prov.-Bk.	120,50	7
Preuss. Boden-Credit	105,25	
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,20	
Schaaffhaus. Bankver.	92,10	
Schles. Bankverein	106,25	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	188,00	8
Actien der Colonia	—	
Leipz. Feuer-Vers.	11400	
Bauverein Passage	58,30	
Deutsche Bauges.	—	
do. Eisenb.-B.-Ges.	—	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	183,50	
Gr. Berl. Pferdebahn	209,75	
Berl. Pappen-Fabrik	81,50	
Wöhlert, Maschinenf.	—	
Wilhelmshütte	39,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	57,60	5

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1882
Dortm. Union Bgb.	10,90	—
Königs- u. Laurahütte	113,75	—
Stolberg, Zink	23,40	
do. St.-Pr.	87,50	
Victoria-Hütte	2,50	—

Wechsel Cours v. 21. April.

Amsterdam	8 Tg.	3½	169,50
do.	2 Mon.	3½	168,65
London	8 Tg.	2½	20,48
do.	3 Mon.	2½	20,325
Paris	8 Tg.	3	81,10
Brüssel	8 Tg.	3½	81,00
do.	2 Mon.	3½	80,65
Wien	8 Tg.	4	168,20
do.	2 Mon.	4	167,55
Petersburg	3 Wch.	6	209,70
do.	3 Mon.	6	207,70
Warschau	8 Tg.	6	210,35

Sorten.

Dukaten	
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,15
Oesterreichische Bankn.	168,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	210,75

Meteorologische Depesche vom 22. April.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	762	still	—	bedeckt	7	
Aberdeen	765	SW	2	wolkig	5	
Christiansund	767	SO	3	wolkenlos	3	
Kopenhagen	763	NO	4	wolkig	2	
Stockholm	766	NO	6	wolkenlos	1	
Haparanda	769	W	2	wolkenlos	−6	
Petersburg	768	NO	2	wolkenlos	−8	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	768	OSO	2	wolkig	8	
Brest	760	O	3	wolkenlos	4	1)
Helder	762	NO	3	wolkig	4	
Sylt	763	O	3	wolkenlos	3	
Hamburg	762	NO	1	wolkenlos	3	
Swinemünde	760	NNO	6	Regen	3	2)
Neufahrwasser	758	ONO	4	Regen	2	3)
Memel	759	ONO	4	bedeckt	3	
Paris	758	N	2	bedeckt	8	
Münster	761	ONO	5	wolkig	3	
Karlsruhe	757	NO	2	Regen	3	
Wiesbaden	758	NO	3	bedeckt	5	4)
München	757	NO	3	bedeckt	3	
Chemnitz	760	NO	1	Dunst	1	
Berlin	760	NW	1	Regen	2	5)
Wien	759	N	1	bedeckt	3	
Breslau	758	W	5	bedeckt	2	
Ile d'Aix	760	ONO	5	wolkenlos	4	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	756	O	1	bedeckt	11	

1) See leicht. 2) Früh regnerisch. 3) Nachts Regen. 4) Gestern etwas Regen. 5) Nachmittags, Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich wenig verändert. Bei an der Küste stellenweise starken, im Binnenlande leichten, vorwiegend nördlichen bis östlichen Winden dauert über Central-Europa das kühle, meist trübe und zu Niederschlägen geneigte Wetter fort. Die Temperatur ist kaum verändert, in Deutschland liegt sie an der Küste 2—5, im Binnenlande 5—8 Grad unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
21	4	756,8	2,3	NO., mässig, Regen.
22	8	757,5	1,8	O., mäss., trübe, Schnee.
	12	757,9	2,5	SO., mäsig, bed., trübe.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Den plötzlich erfolgten Tod ihres lieben Onkels und Schwagers, des Kaufmanns **F. E. Struwy** zeigen hierdurch an (905

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 20. April 1884.

Todes = Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft mein theurer Gatte, unser treuer und unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann

Eduard Gottfried Meyer

in seinem 81. Lebensjahre. (926

Die Hinterbliebenen.

Stolp, den 21. April 1884.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute starb unsere Tochter **Anna** im Alter von 7½ Jahren auf einer Besuchsreise in Berlin an Diphtheritis.

Altona, den 20. April 1884.

Landrichter **Litten** und Frau.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Schornstein-Reinigungsarbeiten bei den diesseits ressortirenden Garnison-Anstalten pro 1884/85 ist ein öffentlicher Submissions-Termin auf den

26. d. Mts.,
von Vormittags 11¼ Uhr,

in unserem Bureau, Heil. Geistgasse 108, 2 Treppen, anberaumt.

Hierselbst liegen auch Bedingungen und Anschlag aus. (930

Danzig, den 21. April 1884.

Kgl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Besetzung von **Freistellen in der Idioten-Anstalt zu Rastenburg** beabsichtigen wir Vorschläge zu machen.

Aufnahmefähig sind **blöd- und schwachsinnige Kinder,** welche nicht unter 6 und nicht über 16 Jahre alt sind, wenn sie nicht an Epilepsie leiden und nicht ohne alle Bildungsfähigkeit sind. Anmeldungen von Kindern aus der Stadt und den Vorstädten, die den vorstehenden Bedingungen entsprechen, können bei uns entweder schriftlich — mit Angabe der vollständigen Namen der Kinder und der Eltern, des Geburtsorts und der Geburtszeit der Ersteren — oder mündlich in unserm II. Bureau auf dem Rathhause angebracht werden. Die Entscheidung über die Aufnahme hängt von der Zahl der offenen Freistellen, dem Grade der Bildungsfähigkeit des Kindes und der Bedürftigkeit der Eltern ab. (906

Danzig, den 16. April 1884.

Der Magistrat.

Armen = Directorium.

Dampfer „Fortuna“,

Capt. **Joh. Voigt,** ladet Güter nach

Thorn u. Wloclawek.

Anmeldungen erbittet schleunigst

A. R. Piltz, Schäferei 12.

Nach Greenock (direct) prompte Dampfer-Gelegenheit.

Güter = Anmeldungen erbitten

Storrer & Scott.

!Loose!

Marienburger Pferdelotterie ℳ 3,
Casseler Pferdelotterie ℳ 3,
Königsberger Pferdelotterie ℳ 3
Mecklenburger Pferdelotterie ℳ 3,

zu haben

in der Exp. d. Danz. Ztg.

Marienburger Pferde = Lotterie, Ziehung 17. Mai cr., Loose a ℳ 3,
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung 19. Mai cr., Loose à ℳ 3,
Königsberger Pferde = Lotterie, Ziehung 21. Mai cr., Loose a ℳ 3,
Casseler Pferde-Lotterie, Ziehung 28. Mai cr., Loose a ℳ 3,
Mecklenburger Pferde = Lotterie, Ziehung 28. Mai cr., Loose ℳ 3 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Echt. Werder Sahnenkäse (fehlerfrei), Woriner Sahnenkäse, alten pikanten Werderkäse (für Liebhaber), Schweizerkäse, hochfein, per Pfd. 90 ₰ empfing neue Sendung und empfiehlt

Joh. Wedhorn,

Vorstädt. Graben 4/5.

Berliner Getreide-Kümmel von J. A. Gilka, echten Alpenkräuter-Liqueur, Ersatz für Chartreuse, echten Nordh. Korn und Tiegenh. Machandel empfiehlt (918

Joh. Wedhorn,

Vorstädt. Graben 4/5.

Prima amerik. Schmalz per Pfund 55 ₰, prima Berliner Bratenschmalz, per Pfd. 70 ₰, empfiehlt

Joh. Wedhorn,

Vorstädt. Graben 4/5. (918

Dillgurken,

vorzüglich schön, empfiehlt

Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4/5.

Von Sr. Majestät dem Kaiser u. König Franz Josef I. Allerhöchst ausgezeichnet

Man verlange stets ausdrücklich

Vier Gold- und Verdienstmedaillen. Versand im J. 1883 1 Million Flaschen

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

Uebertrifft nach der Analyse v. Prof. v. Fehling in Stuttgart alle übrigen Bitterwässer an wirksamen Bestandtheilen

Depots überall. Die Direction in Budapest.

Führt sicher, mild u. unschädlich ab (s. die experimentellen Untersuchungen v. Dr. C. F. Kunze in Halle in dessen Broschüre)

Dep: Ab Scheller u. Lietzau, Danzig.

Blaue Futterlupinen

offeriren billigst

Wilczewski & Co.

in Danzig. (920

Bodenrummel wird gekauft Häkergasse 48 bei **A. Schwarz.** (612

Liberaler Wahl-Verein

für den Stadtkreis Danzig.

General-Versammlung

Freitag, den 25. April cr., Abends 8 Uhr,

im Bildungsvereinshause, Hintergasse 16.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung. 2. Rechnungslegung und Beschlußfassung über die Ertheilung der Decharge. 3. Abänderung des Grundgesetzes behufs Umwandlung des Vereins in einen **Wahlverein der deutschen freisinnigen Partei,** und Bestellung des neuen Vorstandes

Die Mitglieder des Vereins werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. (894

Der Vorstand.

E. Berenz. J. J. Berger. H. Ehlers. A. Klein. H. Schütz.

Danziger Speicherbahn.

Die Herren Zeichner von Antheilscheinen werden benachrichtigt, daß die Interimsscheine, gegen welche die erste Einzahlung von 10 Proc. zu leisten ist, durch die **Danziger Privat-Actienbank** ausgegeben werden.

Danzig, den 22. April 1884.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Damme. (940

Neue 5% russische Staatsanleihe.

Auf die demnächst wahrscheinlich **zu 92** aufzulegende obige **Staatsanleihe** nehmen wir von **heute** ab **Subscriptionen kostenfrei** entgegen.

Baum & Liepmann,

Bankgeschäft,

Nr. 18, Langenmarkt Nr. 18.

Neue Russische 5% Staats-Anleihe.

Voranmeldungen auf obige Anleihe nehmen schon jetzt kostenfrei entgegen.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft. (891

Die neue Russische Anleihe

wird voraussichtlich in allernächster Zeit durch die General = Direction der Preußischen Seehandlungs-Societät und die Bankfirma **S. Bleichröder** in Berlin zur Subscription gebracht werden u. nehmen wir, da allem Anscheine nach eine große Ueberzeichnung stattfinden wird, schon jetzt Voranmeldungen auf diese Anleihe kostenfrei entgegen. (854

Danziger Privat-Actien-Bank.

Neue russische Anleihe.

Subscriptionen

vermittelt spesenfrei

Ernst Poschmann

Bank-Geschäft, Langgasse 53.

„Achaia“

Deutsche Actiengesellschaft

für Weinproduction in Patras.

Auf mehrfach an uns gerichtete Anfragen erklären wir hiermit, dass unsere, von wissenschaftlichen Autoritäten besonders für Medicinalzwecke als vollkommen rein erprobten Weine für das nordöstliche Deutschland **allein** von

A. Ulrich in Danzig

zu beziehen sind.

Die Weine der „**Achaia**“ empfehlend, erkläre ich zugleich, dass dieselben in folgenden, von mir errichteten Niederlagen zu haben sind:

In **Danzig** bei Herrn **Hermann Lietzau,** „Apotheke zur Altstadt“.
„ „ „ „ **Dr. Leschbrand,** „Apotheke z. engl. Wappen“.
„ „ „ „ **A. Kirchner,** Poggenpfuhl No. 73
„ **Praust** „ „ Apotheker **Iltz.**
„ **Langfuhr** bei Herrn Apotheker **Pribnew.**
„ **Elbing** „ „ „ **Rehefeld.** (904

A. Ulrich Danzig,

Brodbänkengasse 18.

Die Kunststein-Fabrik

von

Herrm. Berndts, Danzig,

offerirt: **Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, Cement-Röhren und Kanäle, Treppenstufen, Brunnensteine und Abdeckungssteine für Mauern** ꝛc. (4891

bei bester Arbeit zu billigsten Preisen.

Pianinos,

nur bestes Fabrikat feinster Firmen

empfiehlt

Ph. Frdr. Wiszniewski,

Langgasse 29. **Langgasse 29.**

Bewilligungen hypothekarischer Darlehen durch die

Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen

unter **günstigen** Bedingungen vermittelt

Die Haupt-Agentur Danzig.

Silberschmidt & Dinklage. (3671

Comtoir: Ankerschmiedegasse 7.

Altes Grätzer Bier	**25**	**Flaschen**	**3 Mk.,**
Erlanger Exportbier	**15**	**do.**	**3** „
Böhmisches Tafelbier	**20**	**do.**	**3** „

empfiehlt **Robert Krüger,** Hundegasse 34.

Hôtel zum Stern,

Danzig, Heumarkt,

vis-a-vis dem Hohen Thore. Inhaber (seit dem 1. April cr.) (786

Hugo Schwarzkopf.

Bergmann's Theerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie **unbedingt** alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt **in kürzester Frist** eine **reine, blendendweiße Haut.** Vorräthig à Stück 50 ₰ bei **Albert Neumann,** Apotheker **Bruns,** Apotheker **Herm. Lietzau, Rathsapotheke, H. Volkmann,** Matzkauschegasse, Apotheker **R. Scheller** und **Gebr. Paetzold,** Hundegasse 38.

Emser Krähnchen

gegen Heiserkeit und Husten,

Pyrophosphorsaures Eisenwasser

gegen Bleichsucht und Blutarmuth, Friedrichshaller, Hunyadi Jànos-, Rákóczy-Bitterwasser

empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Staberow, Poggenpfuhl Nr 75.

China-Wein

und

China-Eisen-Wein

erfreuen sich gesteigerter Anerkennung der Herren Aerzte und des Publikums.

Meine Weine werden aus garantirt reinen spanischen Weinen **und bester Königs-China** bereitet, ein Mittel, das als **nervenstärkend** und besonders für **Reconvalescenten** angewendet wird. Den vielen **trüben Mischungen,** die **im Handel erscheinen,** gegenüber sehr zu empfehlen.

Pepsin-Wein

(Verdauungsflüssigkeit).

Garantirt reinen

Ungar-Wein,

(untersucht)

für Schwache und Kinder,

Malz-Präparate,

Henry Nestle's Kindermehl,

Dr. Biedert's

Kindernahrung,

Leguminose,

Leube-Rosenthal'sche

Fleischsolution,

Fleisch-Extract,

präparirtes Gerstenmehl,

Arrow = Root.

Pepton u. Pepton-Chocolade,

Sanitäts - Chocoladen u. Cacao-Präparate,

sowie alle als reell anerkannten **diätetischen Nahrungsmittel** empfiehlt in nur prima Waare

Hermann Lietzau's

Apotheke und Medicinal-Droguen-Handlung,

Holzmarkt 1. (791

Die Herren

Ziegelei-Besitzer,

welche periodische Ziegelöfen haben oder anlegen wollen, mache hierdurch auf mein System, Reichspatent Nr. 14929, aufmerksam.

Mit verhältnißmäßig geringen Kosten ist jeder altdeutsche Ziegelofen mit fester oder beweglicher Decke in kurzer Zeit nach diesem System umzuändern und erlangt man durch diese Umänderung eine Ersparniß an Brennmaterial von 25—30 Proc., ferner ein sehr viel gleichmäßigeres Ausbrennen der Waare und Bruch und Brack werden auf 1 bis 4 Proc reducirt (635

Jacobkau bei Lessen Westpr.

M. Conrad.

Mein assortirtes Lager in

Sonnen- und Regenschirmen

gebe wegen Aufgabe dieses Artikels **streng zu Kostenpreisen ab.** (936

A. Hornmann Nachf.,

51, Langgasse 51.

Selbstthätige

Schornsteinaufsatz-Ventilatoren

für Schornsteine und Dunströhren aus der Fabrik v. **Danneberg & Quandt,** Berlin, empfiehlt zu Fabrikpreisen

H. Wienke, Schornsteinfegermeister, **Breitgasse Nr. 35.** (924

Das Haus

Ankerschmiedegasse Nr. 7.

enthaltend 10 Stuben, geräumige Küchen und heizbare Souterrains, Hof mit directem Eingang von der Straße, ist sofort zu verkaufen und zu beziehen. **Hypotheken fest.** Auch sind daselbst noch **alterthümliche Möbel** und und **Bücher,** unter denen **Brehm's Thierleben,** neu, zu verkaufen. (925

Der Thee-Verkauf

welchen Jahre hierdurch Frl. **Marie Weygoldt** geleitet, wird in gleicher Weise fortgesetzt von (929

Elisabeth Konrad,

Fleischergasse Nr. 30, 2 Etage.

Den allgemein beliebten, wohlschmeckenden **Magenliqueur**

Chimborasso

pro Flasche Mk. 1

offerirt (273

Gustav Springer Nachf.

Holzmarkt Nr. 3.

Einsegnungs-Anzüge

liefere nach Maaß passend und gut gearbeitet zu billigen Preisen.

A. Willdorff,

Langgasse 44, 1 Tr.

Schwämme.

Sortirtes Lager von Wasch-, Bade-, Toiletten- u Pariser Schwämmen, gebleicht und ungebleicht, Fenster-, Tafel-, Maler-, Lackirer-, Buch- u. Steindruck-, Pferde-, u. Wagenschwämme empfiehlt billigst en gros und en detail die Schwammhandlung von (893

F. Desser, Matzkauschegasse.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken,

eiserne Träger

in allen Profilen und Längen

offerirt

Ludw. Zimmermann Nachf.,

Fischmarkt 20/21. (8052

Eiserne Träger

von 100—400 mm. Höhe,

Eisenbahnschienen,

Grubenschienen

offerirt

F. B. Prager,

Milchkannengasse 20. (8304

Für **Juwelen, Gold und Silber** werden die höchst. Preise gezahlt. **Rosenstein,** Juwelier, Goldschmiedegasse 5.

1000 St. verpfl. 3—4 Mtr. h.

Rothbuchen und Weißbuchen,

zu Parkanlagen und Wegebäumen vorzüglich geeignet, 25 ℳ pro 100.

Siewert,

Budda bei Lubichow. (9755

Echten

Bullenklee

(engl. Cowgras, Trifolium pratense perenne, auch Spätklee genannt) offeriren billigst [4682

Karkutsch & Co.,

Stettin.

Güter u. Grundstücke

jeder Größe weiset zum Kauf nach

C. Emmerich

Marienburg. (6238

Eine Destillation

wird von gleich oder auch später zu übernehmen gesucht. Off. u. Nr. 914 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein noch neues, klangvolles

Klavier

steht umständehalber für jeden annehmbaren **Preis** sofort zum Verkauf.

Otto Ekelmann,

Mühlenmeister, Prangschin bei Praust.

Eine recht gut erhaltene

eiserne Pumpe

nebst den dazu gehörigen circa 40 Fuß langen Rohren sich sowohl als Stall-, wie auch Hofpumpe gut eignend, hat Umstände halber billig zu verkaufen.

C. Herzberg's Wwe.,

Gardschau Westpr.

Ein j. Kaufmann a. Berlin, Reisender e. Danziger Engros-Gesch., wünscht Zutritt in hies. anges. Familien, wo dems. Gelegenh. geb., d. Bekanntsch. e. j. vermögenden Dame beh. spät. Verheirathung zu machen. Gef. Adr. unter Nr. 921 i. d. Exp. dieser Ztg. erbeten.

Für unser Herrengard.- Geschäft en gros u. en detail such. wir p. sofort e. mit der Branche vertrauten

jungen Mann.

M. Lövinsohn & Co.

Einen Lehrling

sucht (852

L. Saunier's Buchhlg.

A. Scheinert Danzig.

Ein tüchtiger junger Mann, mit der Holzbranche vertraut, wird per sofort gesucht.

Adressen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr 902 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Nähterin, die g. ausbessert, bittet um Beschäftig. Rövergasse 19, 4 Tr.

Eine geübte Glanz-Plätterin ist zu erfragen Böttchergasse 13, unten.

Suche im Auftrage:

a. **einen j. Mann** für ein hiesiges Cigarren-Geschäft,
b. einen **Reisenden** und ersten Expedienten für ein auswärtiges Cigarrenfabrik-Geschäft,
c. einen gediegenen Destillateur,
d. einen Materialisten von außerhalb, zur Noth mit dem ländlichen Schnittwaaren-Geschäft vertraut,
e. diverse gut empfohlene Materialisten für hiesige und auswärtige bessere Geschäfte. (901

E. Schulz, 1. Damm 12.

Ein cautionsfähiger junger Mann

wird für ein Nähmaschinen-Geschäft als **Einkassirer** gegen Gehalt und Provision gesucht

Offerten unter Nr. 923 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Nähmaschinen-Reisender

für den Detail-Verkauf wird gesucht. Fuhrwerk wird zur Verfügung gestellt.

Offerten unter Nr. 922 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Hamburg.

Ein älteres **Havanna-Cigarren-Importhaus** sucht einen **routinirten Vertreter,** welcher bei einiger Fachkenntniß genügende Referenzen und die nöthige Bekanntschaft auch in den distinguirten Kreisen der Privatkundschaft zu bieten vermag. Offerten sub **R. T. 637** durch **Rudolf Mosse in Hamburg** erbeten. (840

Für eine alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft werden

Acquisiteure

bei **hoher** Provision für Danzig und Langfuhr gesucht Adr. sub Nr. 916 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein junger Mann wünscht eine Lehrlingsstelle auf einem Holzfelde sogleich anzutreten. Gef. Adressen unter 892 in der Exped. dieser Ztg. erbeten

---

Ein junges gebild. Mädchen, welches die höhere Töchterschule besucht hat, auch Klavier spielt, sucht als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau ein Engagement. Gehalt w. weniger beansp. Gef. Offerten unter D. D. durch die Exped. der Elbinger Zeitung erbeten.

Ein unverh. Oberkellner,

25 Jahre alt, mit Buchführung ꝛc. vertraut und gute Empfehlungen, sucht Engagement. Gefl. Offerten unter Nr. 913 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Das grosse Ladenlokal

Breitgasse No. 10 ist von gleich oder später zu vermiethen. Näheres daselbst. 3 Etage. (878

Langgarten 108 ist eine Wohnung, besteh. a. 4 Zimmern mit sämmtl. Zubehör z. 1. October zu vermiethen. Besichtig. an d. Wochentagen v. 11 bis 12 Uhr erbeten. Näh. Langgarten 109

Zu Kl. Hammer bei Langfuhr ist im Wohnhause eine parterre belegene Wohnung, bestehend aus 2 großen und 1 kl. Zimmer, Küche und Zubehör, zum April d. J. (event. auch für den Sommer) zu vermiethen. Näheres im Bureau der Danziger Actien-Bier-Brauerei Heil. Geistgasse Nr. 126.

Zoppot, Danziger Straße 1b, ist die Parterre-Wohnung (3 eleg. möbl. Zimmer, Küche u. Hausgeräth, Veranda u. Eintritt i. d. Garten) p. Juli—August zu vermiethen. (663

Heute: Tanz

in der

„Villa Colonna“

in Ohra. (917

Waldmeister-Bowle.

Donnerstag Abend

zum letzten Mal in dieser Saison:

Anstich von

echt Münchner Bockbier

aus der Königl. Bayer. Staatsbrauerei

Weihenstephan

bei

A. Thimm,

7, Portechaisengasse 7.

Danziger Stadt - Theater.

Mittwoch, den 23. April 1884. 136. Ab.-Vorstellung. Letztes Gastspiel von Franziska Ellmenreich: **Der Vicomte von Lètorières.** Lustspiel in drei Acten nach Bayard von Blum.

Titelrolle . . Franziska Ellmenreich.

Donnerstag, den 24. April 1884. Erstes Gastspiel des königl. sächs. Kammersängers Paul Bulß: **Der Rattenfänger von Hameln.** Große Oper in 5 Acten von Neßler.

Titelrolle . . . Paul Bulß.

Freitag, den 25. April 1884. Bei halben Preisen: **Der Veilchenfresser.** Lustspiel in 4 Acten von Moser.

Die am 2. März cr. stattgefundene Verlobung meines Sohnes **Arthur** mit Fräulein **Käthe Krüger,** welche auf meinen und meines Sohnes Wunsch, durch Frau **Ottilie Krüger** bereits am 11. desselben öffentlich, jedoch wie aus Allem ersichtlich, nur zum Scheine aufgehoben wurde, bin ich aus verschiedenen Gründen gezwungen, heute definitiv aufzuheben. **E. Schulz.**

Ein neues Pianino

aus der Fabrik von **Wolkenhauer,** Stettin, ist billig, auch gegen geringe **monatliche Abzahlung** zu verkaufen Altstädt. Graben 94 I. (799

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.